

SPANGENBERGER Zeitung

Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonnabends)
 Bezugspreis (vorauszahlbar) monatlich 1.— DM einschl.
 Trägerlohn. Bei Postbestellung 1.— DM zuzügl. 0,27 DM
 Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo
 Munzer, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Munzer
 Spangenberg. — Telefon: 234, Telegr.-Adr.: „Zeitung“

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG · AMTSBLATT FÜR DEN AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG.

Nr. 9

Spangenberg, 16. Oktober 1949

41. Jahrgang

Von Woche zu Woche

Der Oststaat.

Unter der Bezeichnung „Deutsche Demokratische Republik“ konstituierte sich am vergangenen Freitag ein Staatsgebilde, welches praktisch die russisch besetzte Zone Deutschlands umfaßt, formell aber Anspruch darauf erhebt, die einzige legitime Staatsgewalt in Gesamtdeutschland darzustellen und der westdeutschen Bundesrepublik de jure jede Anerkennung versagt. De facto allerdings bildet der endgültige Abschluß des umfangreichen Handelsvertrags mit Westdeutschland, über den wir unseren Lesern schon berichten konnten, eine Anerkennung der beiderseitigen Machtsphären.

Der aus den vor einigen Monaten erfolgten Wahlen hervorgegangene „Volksrat“ bildete sich zu einer „Provisorischen Volkskammer“ um, zu dessen Präsident der bisherige Justizminister von Sachsen, Dieckmann (LDP), gewählt wurde. Als 2. Kammer wurde eine Länderkammer, bestehend aus Mitgliedern der einzelnen Landtage, gebildet (In Westdeutschland besteht der Bundesrat aus Mitgliedern der Landesregierungen). Zum Präsidenten der Republik wurde Wilhelm Pieck, zum Ministerpräsidenten Otto Grotewohl gewählt.

Grotewohl stellte am Mittwoch den Kammern seine Regierung vor, die aus 17 Ministerien besteht, davon 7 SED, 4 CDU, 2 LDP, je 1 FDP, NDP, DBP und 1 Parteilooser. Da die Regierung sich aus Vertretern aller Parteien zusammensetzt, kann es eine Opposition in den Kammern überhaupt nicht geben.

Immerhin kam es zu einigen Debatten über die Frage des Zeitpunktes der Wahl zur endgültigen Volkskammer. Die bürgerlichen Parteien wünschten einen möglichst frühen Termin, stimmten aber schließlich doch der Forderung der SED zu, wonach die Wahlen am 15. Oktober 1950 stattfinden sollen. Ein Vertreter der sowjetischen Militärregierung hatte erklärt, daß ein früherer Zeitpunkt unfair gegenüber der SED und daher undemokratisch (!) sei, weil diese im Augenblick durch innere Umgruppierungen für den Wahlkampf nicht vorbereitet sei.

Grotewohl gab ferner das Regierungsprogramm bekannt, welches neben der Bindung der ostdeutschen Außenpolitik an das Warschauer Programm von 1948 die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie als Grenze des Friedens vorsieht. Die Bewirtschaftung außer von Fleisch und Zucker solle im nächsten Jahr aufgehoben werden; die ehemaligen nur formal belasteten Nazis sollen gleichberechtigte Staatsbürger sein. Die Kammer billigte das Regierungsprogramm und sprach dem Kabinett einstimmig das Vertrauen aus.

Die sowjetische Militärverwaltung (SMA) löste sich auf, übertrug ihre Kompetenzen an die deutschen Behörden und teilt sich in Zukunft wie im Westen in ein rein militärisches Oberkommando und ein Kommissariat zur politischen Ueberwachung.

Die Hohen Kommissare der Westmächte bezeichneten in einem Communiqué die Deutsche Demokratische Republik als eine jeder rechtlichen Grundlage entbehrende Kunstschöpfung, die mangels demokratischer Wahl ihrer Organe keinen Rechtsanspruch darauf habe, Ostdeutschland, geschweige denn Gesamtdeutschland zu vertreten.

Spangenberg — unsere Heimat!

Die Spangenberg Chronik aus den bisher unveröffentlichten Aufzeichnungen des verstorbenen Hauptlehrers Gg. Frischhorn

5. Fortsetzung

(Nachdruck auch auszugsweise verboten)

Das alte stürzt.
 Um die Wende des 18. Jahrhunderts hatte Spangenberg noch seine Stadttore, die jeden Abend gewissenhaft geschlossen wurden. Da sie aber als Schutz bei Kriegsgefahr und für die Zollerhebung schon längst keine Bedeutung mehr hatten, für den Verkehr aber hinderlich waren, wurden sie nach und nach abgebrochen. Zuerst und zwar 1796, fiel das Kloster-tor. Die Häuser vor dem Tor, welche aus Gründen der leichteren Verteidigung des Tores etwas von der Straße zurück standen, wurden nun zum Teil durch Anbauten vorgezogen. An den beiden

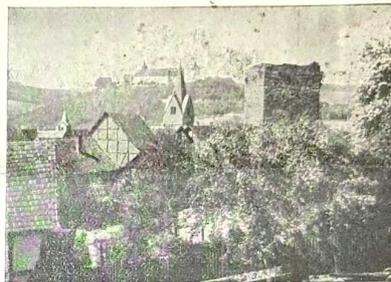
Kloster zum größten Teil ab. — In 1880 hatte Spangenberg 240 bewohnte Häuser, 415 Haushaltungen, 1818 Einwohner, darunter 130 Juden in 31 Familien.

Wie Stölzingen bei Rettung des kurfürstlichen Staatsschatzes als Zufluchtsort diente.

Fern von den Hauptverkehrswegen mitten im Walde liegt die ehemalige Oberförsterei Stölzingen. Bis zum Jahre 1876 war sie ein Staatsgut. Vorher bis 1760 war dieses im Besitz derer von Hundelshausen, von denen es die von Lindau erwarben. Von diesen kaufte es

des Schlosses Wilhelmshöhe und der Löwenburg, wo der Schatz lag, um drei Tage verzögere. Dann wurden die Reich-tümer in 42 Kisten dem Hauptmann Mensing übergeben, der in dem Amtmann Brethauer einen treuen Gehilfen fand. Dieser ließ 4 Wagen rüsten und beförderte das kostbare Gut über Oberzewen nach der Fulda hinab, diese überschreitend, durch die Söhre nach Lichtenau, wo sie nachts um 1/4 Uhr ankamen. Nach kurzer Futterpause ging die Fahrt weiter über Reichenbach, die Franzosenstraße entlang nach Stölzingen, wo sie gegen morgen noch bei Dunkelheit ankamen und die Wagen in die Scheune fuhren. Nachdem alle Leute vom Hofe entfernt waren, trug Hauptmann Mensing die 42 Kisten allein in einen den Leuten unbekanntem Keller, dessen Eingang von ihm selbst mit Mauerwerk und Mist verdeckt wurde.

Nachdem Mensing in Kassel bei dem Geheimen Kriegsrat Lennep von der glücklichen Entführung Meldung gemacht hatte, mußten weitere Maßnahmen für die Sicherheit des Schatzes getroffen werden. Vor allem wollte man ihn nicht beisammen an einem Orte lassen, sondern ihn teilen. Nach einigen Ruhetagen Mensings, der 5 Nächte nicht geschlafen hatte, brachte er 2 Transporte wieder nach Kassel zurück in Lenneps Haus, einen nach Münden in das Thorbeckische Lagerhaus. Ein vierter, der auf den Kupferhammer sollte, wurde durch den Oberschultheis Schneider an die Franzosen verraten und von den Franzosen beschlagnahmt, dann aber wieder freigegeben, weil er Privateigentum der Gräfin von Schlotheim enthielt. Der Rest, welcher in Stölzingen zurückgelassen worden war und jedenfalls den wertvolleren Teil darstellte, wurde nach Dankerde gebracht, hier in Leinen verpackt und als Kaufmannsgut auf drei Wagen über Morschen, Homberg, Löwenstein nach Jesberg gefahren und hier unter Vermittlung des Posthalters und eines Wirtes auf einen Frachtwagen verladen, der nach Frankfurt fuhr. Mensing fuhr mit falschem Paß, der ihn als Kaufmann auswies in einem Mietswagen hinterher. Mit List gelang es ihm, trotz französischer Besetzung die Ladung durch



Noch ein Zeuge aus alter Zeit — „Der Gerckenurm“

Eckhäusern der Jägerstraße ist dies noch zu sehen. 1802 folgten das Ober- und das Haintor, viel später (1828) das Burg- und 1835 das Untertor. Von den Türmen war mancher baufällig geworden und mußte niedergelegt werden. So wurde 1805 die „Schneiderei“, die aus zwei Türmen bestand und als Gefängnis diente, abgebrochen. Sie standen in der Mauer vom Treppchen nach dem Ober-tor. Heute stehen von den ehemals 9 Türmen nur noch 3, die mit den zum großen Teil noch erhaltenen Stadtmauern Zeugnis geben, daß Spangenberg ehemals eine feste Stadt war. Sie sind unter Denkmalschutz gestellt. Die in manchen Türmen vorhandenen Gefängnisse wurden im Kloster untergebracht.

Durch verheerende Brände wurde das Stadtbild vielfach verändert und altes Kulturgut vernichtet. So brannte 1832 fast die ganze Jägerstraße, 1888 das

ein Landwirt, welcher als Adoptivvater des nachher genannten Hauptmanns Mensing bezeichnet wird. Er verkaufte es 1790 an die Hofkammer als Kabinettsgut. Die Franzosen zogen es ein und verkauften es für 80000 Franken an J. P. Merker, (vermutlich der oben genannte Adoptivvater des Mensing) der es bisher in Pacht gehabt hatte. Dieser ließ im Jahre 1809 das Wohnhaus neu aufbauen.

Als die Franzosen Ende Oktober 1806 in Hessen einrückten, mußte der Kurfürst Hals über Kopf am 1. November fliehen, ohne seinen Staatsschatz in Sicherheit bringen zu können. Treue Diener nahmen sich der Sache an. Am 6. November erbot sich Hauptmann Mensing, die Kostbarkeiten zu retten. Zunächst wurde der französische Oberbefehlshaber Lagrange mit 400000 Franken bestochen, damit er die Besetzung

Im gleichen Sinne sprach sich Außenminister Acheson aus, der die Proteste der osteuropäischen Länder gegen die westdeutsche Regierung nachdrücklich zurückwies.

Demontagefop?

Die Bundesregierung läßt nicht nach, die alliierten Stellen immer wieder nachdrücklich um eine sofortige Einstellung der Demontagen und eine Überprüfung des deren Umfang festlegenden Washingtoner Abkommens zu ersuchen.

Diese dauernden Appelle sind nicht ungehört verhallt; insbesondere hat der deutsche Standpunkt viel Verständnis bei den westlichen Gewerkschaftsorganisationen gefunden. Noch erfreulicher ist die Stellungnahme einer offiziellen Persönlichkeit, des amerikanischen Hohen Kommissars McCloy, der am vorigen Samstag in einem Presseinterview allen beteiligten Regierungen empfahl, die Demontagepolitik alsbald aufzugeben,

die, wie er sagte, „ein verlorenes Spiel“ sei und sowohl Deutschland wie den Westmächten nur finanzielle Opfer bringe. Das Ziel der militärischen Sicherheit könnte mit einer wirksamen Kontrolle, das Reparationsprogramm durch Entnahmen aus der laufenden Produktion besser erreicht werden.

Dazu wird noch bekannt, daß man in Londoner diplomatischen Kreisen ernstlich mit einer Änderung des Besatzungsstatus mit Einschluß des Demontageabkommens etwa zum Jahreswechsel rechnet. Bis zu diesem Zeitpunkt würden etwa 20 bedeutende Werke noch nicht von der Demontage betroffen sein.

Und was geschah sonst?

In Deutschland: Die Bundesregierung ist ermächtigt worden, eigene Vertreter bei der OEEC zu ernennen. Diese inter-europäische Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit befaßt sich insbes. mit dem Abschluß von Handelsverträgen

und mit der Verteilung der durch das ERP hereinfließenden Mittel.

Die Bundesregierung forderte die Hohen Kommissare auf, sich für die Rückführung der noch in Polen und der Tschechoslowakei lebenden Deutschen einzusetzen, da diesen eine Deportation nach Sibirien drohe.

Nachdem der seinerzeit vom Wirtschaftsrat beschlossene Flüchtlingsaus-tausch an Widerstand der süddeutschen Länder gescheitert war, gelang es nunmehr dem Bundesflüchtlingsminister Lukaschek, mit allen Ländern ein Abkommen zu erzielen, das auf dem vom Wirtschafts-rat errechneten Verteilungsschlüssel beruht.

Der Weltbürger Nr. 1, Garry Davis, stellte beim Bundesinnenminister Heine-mann Antrag auf Aufnahme im Bundesgebiet.

Der interzonale Eisenbahnverkehr soll nach einer Vereinbarung der west- und ostdeutschen Eisenbahnverwaltung ver-stärkt werden. Fortsetzung siehe Beilage

die Torsperre in die Stadt zum Bankier Jordis zu bringen, der über den richtigen Empfang Quittung ausstellte. Die Kosten der Ueberführung wurden von J. P. Merker ausgelegt. Aber sowohl Merker wie Mensing ernteten für ihre Mühe und das äußerst gefahrvolle Unternehmen keinen Dank. Mensing wurde nach Rückkehr des Kurfürsten im Jahre 1813 eine zeitlang eingesperrt — wegen der dem Schatz entnommenen Bestechungsgelder, und Merkers Gutskauf wurde für ungültig erklärt, sodaß Stölzingen wieder Kabinetsgut wurde. Mensing, der Erbe Merkers, soll später mit dem Gut in Friemen entschädigt worden sein. Die Vorgänge sind aber nicht genügend geklärt, da behauptet wird, daß das letztere Gut schon vorher Merker gehört und er es von denen v. Buttlar erworben habe.

Nach einer anderen Quelle: H. W. Hagedorn, die Rettung des Kurfürstlichen Schatzes. Kassel 1880 wurden von dem 30 Million Taler betragenden Staatsschatz nur 7 Millionen nebst wertvollen Bestandteilen des Hofarchivs nach Frankfurt gebracht. Der Rest wurde noch 3 Jahre, also während der Anwesenheit des Königs Jerome im Wilhelmshöher Schloß, zuerst im Kuppelraum und dann in einem Kollergewölbe unter der Freitreppe verborgen gehalten. Dann gelang es dem Schloßinspektor Stietz durch Bestechung des Hofmarschalls Boncheporne die Schätze unter dem Schutze des königlichen Siegels und mit Fahrwerken des Königs an die böhmische Grenze und von hier nach Prag zum Kurfürsten zu bringen.

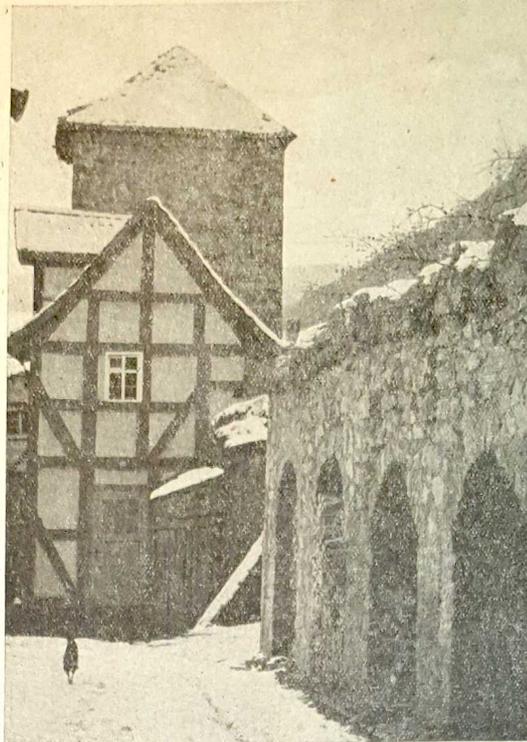
Spangenberg in 1806. Mittelpunkt des niederhessischen Soldatenaufstandes.

Nach einem handschriftlichen Bericht des ehem. Superintendenten Georg Schüler in Allendorf, der ein Sohn des damaligen Metropolitans Schüler in Spangenberg war und als 13jähriger Knabe die Ereignisse miterlebte.

Preußen griff zu den Waffen. Blücher kam nach Hessen in der festen Hoffnung, hier einen Bundesgenossen zu finden. Der Kurfürst traute Preußen nicht und hoffte, seinem Lande besser zu nützen, wenn er sich neutral hielt und seine Feldregimenter schlagfertig bei Wabern versammelte. Die Soldaten glaubten, es solle losgehen. Mit grimmiger Freude schlichen die Gensdarmen, welche mit zwei Schwadronen in Spangenberg lagen, die schweren Pallasse. Da kam die Nachricht von der preussischen Niederlage von Jena. „Mehrere Male konnte der Vater

keinen Bissen essen, wenn wieder Nachrichten kamen, wie: Erfurt ist ohne Kanonenschuß, Magdeburg mit 20000 Mann gegen 8000 Franzosen gefallen. Bald hörte man, der französische Gesandte habe unter Drohungen gefordert, daß das Lager bei Wabern aufgehoben und das Heer auf Friedensfuß gesetzt werde. Der Kurfürst gab nach“. Am 31. Okt. war ich mit Schwester Marie in Heinebach, um Franzosen durchmarschieren zu

den Unterrichtsstunden fehlte es dem Lehrer und den Schülern an reger Teilnahme während mehrerer Monate. Da trat im Dezember neue Aufregung ein. Die Soldaten der Feldregimenter wurden beordert, sich in ihren Standorten einzufinden, um der französischen Armee geteilt zu werden. Mit Bruder Wilhelm ging ich wieder einmal nach Heinebach und auf dem Wege hörten wir Abendgelaüt aus den Dörfern im Fuldatale.



Der Bädergassenturm mit einem Teil Stadtmauer

sehen. Plötzlich erschalle ein mir unvergeßliches Geschrei, gemischte Töne des Jammers und der Wut. 30—35 Hessen aus Heinebach, Gardisten und Garderegimentäre kamen von Kassel in ihr großes Heimatdorf. Sie brachten die Nachricht, daß Kassel von den Franzosen besetzt und der Kurfürst geflohen sei. Bei der Zurückkunft nach Spangenberg fand ich alles in betäubender Trauer.

„Wilhelm“ sagte ich, „so gewiß die Glocken jetzt heilig Abend läuten, so gewiß gehen keine 14 Tage hin, ehe sie viel schrecklicher läuten. Dann läuten sie „Landsturm“. Und am nächsten Sonntag darauf kamen Boten von Eschwege an, „alle getreue kurfürstliche Soldaten“ und verkündeten, daß das Regiment von Wurm sich unter Major von Uslar zusammengetan und geschwo-

ren hätte, nicht den Franzosen zu dienen. Sie wollten hoffen, daß alle Regimenter ebenso täten und mit ihnen die Franzosen aus dem Lande jagten. Gelingen nicht, dann wollten sie lieber vor Kassel sterben als Hessen, als den Feinden der Kurfürsten dienen. Da traten dann bald die Spangenberg Soldaten aus dem Lager. Sie gingen zuerst zum Lande von Lindau, zeigten ihren Entschluß an, den seine dringenden Abmachungen nicht ändern konnten — und erbot sich selbst eine Depesche an La Grange, dem französischen Landesgouverneur in Kassel zu besorgen, worin er die Sache anzeigte. Wenn sie nicht siegten, so sollten die Franzosen ihm nicht Schuld geben, als habe er etwas versäumt. — Dem Kommandanten der Festung bescheinigten sie, daß er nur gezwungen das dort verwahrte Pulver und Blei an sie abzugeben habe, ebenso dem Amtrat bezüglich der Gewehre, die er in einem unter seinem Schlüssel stehenden alten Klostergebäude aufzubewahren hatte, bis sie — so wie überall die Gewehre der Schützen und Privatleute — nach Kassel abgeholt würden. Nun wählten die Soldaten Führer, alte Unteroffiziere und einen Schützenhauptmann. In der Nacht und tags darauf (12. Dez.) ertönten die Sturmglöken, und ihr Schall war schauerlich. Aber mir schwoll das Herz vor Freude. Sollten die Hessen zu denen die Hannoveraner und dann immer mehr deutsche Stämme sich scharen würden, nicht noch mehr leisten können als die an Zahl so geringen Tiroler jahrs zuvor geleistet hatten?

„Als nachmittags der Landsturm einzog, Gemeinde nach Gemeinde, als endlich viele Gemeinden aus dem Rotenburger Amt mit allen möglichen Waffen, besonders mit blinkenden gestreckten Säbren, vor jeder Gemeinde ein Führer, Unteroffizier mit der Hellebarde, als ich so viele 15jährige Jungen darunter sah — ach, warum war ich denn nur 13 Jahre alt und durfte nicht angenommen werden!“ Es gab übermäßige Einquartierung, in manche Häuser 30 Mann, aber keine Unordnung!

La Grange war in größter Verlegenheit. Im Rücken der großen Armee fehlte es an Soldaten. Die Garnison von Kassel war schwach. Von mehreren Seiten her kamen ähnliche Botschaften von der Eschwege und Spangenberg. Da erging zuerst eine Proklamation in welcher die vollkommenste allgemeine Amnestie zugesichert und erklärt wurde, daß zu dem hessischen Korps nur Freiwillige genommen werden sollten. Fortsetzung folgt

Wir Heimatvertriebenen.

Dies und das.

(Von Rudolf Felbinger, Nausis)

Anknüpfend an meinen letzten in der „Spangenberg Zeitung“ erschienenen Artikel „Nur unsere Angelegenheiten?“ sollen nun in derselben Zeitung in gewissen Zeitabständen Mitteilungen erscheinen, die sich mit dem Problem der Heimatvertriebenen befassen. Diese Mitteilungen aber sollen nicht nur für die Heimatvertriebenen allein bestimmt sein, sondern auch den Mitbürgern einen tieferen Einblick in unsere Sorgen und Nöte gewähren.

Wir sind der Meinung, daß es nicht genügt, wenn diese Probleme nur in den Heimatzeitungen der Vertriebenen erörtert werden und dort auch nur von diesen allein gelesen werden. Da die Lösung des Flüchtlingsproblems in Deutschland nicht nur eine reine Flüchtlingsangelegenheit ist, sondern eine Sache, die gleichmaßen alle angeht, so gehören diese Dinge auch und vor allem in Zeitungen, die von einem größeren Personenkreis gelesen werden. Heute soll damit der Anfang gemacht werden!

Gründung des Landesverbandes der Ausgewiesenen in Hessen.

In der alten Barbarossastadt Gelnhausen wurde am 25. Juni 1949 der Landesverband der Ausgewiesenen in Hessen gegründet. Erschienen waren Vertreter aus über 40 angeschlossenen Kreisverbänden Hessens, die im Namen von 650.000 Heimatvertriebenen sprechen konnten. Die Bedeutung dieser Gründungsversammlung wurde unterstrichen durch die Anwesenheit der Vertreter der hessischen Ministerien, der zuständigen Behörden, der Presse und des Rundfunks. Zum ersten Vorsitzenden des Verbandes wurde der Wodenbacher Josef Walter, zum zweiten Landesvorsitzenden der ehemalige Bürgermeister von Elmig Dr. Fritz Czermaf, der seinerzeit auch die Ansprache auf dem Flüchtlingstreffen auf dem Heiligenberge bei Melsungen hielt, gewählt.

Am nächsten Tage wurde dann auf dem Friedhofe in Gelnhausen ein Ehrenkreuz für die Opfer der Ausweisung feierlich eingeweiht.

Eine Egerländer Musikkapelle führte nach den Festgottesdiensten in der lutherischen und evangelischen Kirche einen Festzug von über 8.000 Heimatvertriebenen durch die Straßen der Stadt zur historischen Barbarossaaburg.

Der Landesverband der Ausgewiesenen wird eine Geschäftsstelle in Wiesbaden haben.

Gründung eines Hilfs- und Kulturvereins der Sudetendeutschen in Fulda.

Die Geschäftsstelle dieses neugegründeten Vereins ist in Fulda, Brauhausstraße 16 II. Von dort können aufklärende Informationen angefordert werden. Ausgehend von der Tatsache, daß wir Sudetendeutschen 70% der Heimatvertriebenen bilden und daß wir deshalb nicht nur ein Anrecht, sondern die moralische Pflicht haben, aus eigener Kraft zusätzlich zu den staatlichen Vorhaben, unsere sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Ansprüche besonders zu betonen und zu versuchen, unsere Lebensverhältnisse zu verbessern, fordert dieser Verein alle Sudetendeutschen zum Beitritt auf.

Grenzlandtreffen der Sudetendeutschen in Passau.

Die alte Bischofsstadt Passau am Rheingeländestrom war am 3. und 4. August 1949 der Rahmen zu einem Grenzlandtreffen von etwa 15.000 Sudetendeutschen. Zu diesem Treffen waren auch 2000 Sudetendeutsche aus Österreich auf den Donauschiffen „Passau“ und „Wien“, die sich nach Jahren hier mit ihren Verwandten und Bekannten wieder einmal auszusprechen konnten. Nach einem Festakt in der Ribbelungenhalle, deren Höhepunkt die „Egmont“-Ouvertüre von Ludwig van Beethoven

bildete, fand in den späten Abendstunden ein Fackelzug durch die Stadt statt. Zur Begrüßung ihrer Gäste hatten die Bewohner der Stadt Passau die Fenster und die historischen Bauwerke des Bischofsstiftes festlich beleuchtet.

Auf der Kundgebung am nächsten Tage sprachen:

Dr. Lodgmann von Wien und die sudetendeutschen Abgeordneten des Deutschen Bundestages Richard Reigner und Hans Schjig.

In einer gemeinsamen Entschließung forderten die 15.000 Landsleute die Wiedergutmachung des begangenen Unrechts, die Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes und die Aufhebung der Beschlüsse von Jalta und Potsdam. Die Manifestation klang aus in die Worte:

Ohne die Lösung des Vertriebenenproblems wird es keine Neuordnung in Europa geben.

Mit dieser Passauer Kundgebung wurde eine Reihe ähnlicher Massenversammlungen der Sudetendeutschen in Westdeutschland in den nächsten Wochen des September eröffnet.

Die Sudetendeutschen in Österreich.

Besonders befinden sich eine große Zahl unserer Landsleute auch in Österreich. Viele dieser Sudetendeutschen sind bereits seit vielen Jahren dort ansässig und haben wohl auch unterdessen die österreichische Staatsbürgerschaft erworben, viele aber sind im Zuge der Waffenausstreibungen als Flüchtlinge nach Österreich gekommen. In Österreich besteht ein Koalitionsverbot für Volksdeutsche, d. h. es ist den Deutschen, die die österr. Staatsbürgerschaft nicht besitzen, verboten, sich in Vereinen und Vereinigungen zusammenzuschließen. Trotzdem beginnen sich nun aber die Sudetendeutschen in Österreich ebenfalls in landsmannschaftlichen Verbänden zu sammeln. Das geschieht vielfach noch in etwas verschleierte Form unter den verschiedensten Beziehungen wie Volksdeutsche, Heimatvereine, Altösterreicher usw. In Graz hat sich nun aber

auch ein Hilfsverein für Sudetendeutsche gebildet.

Sudetendeutsche Großkundgebung in Köln. Am 25. September d. J. hat im Neubau des Zirkus Williams in Köln eine Großkundgebung der Sudetendeutschen stattgefunden. Ähnliche Großkundgebungen werden im Oktober auch in München, Augsburg und Regensburg stattfinden.

Diese Kundgebungen finden aus Anlaß des Wiedereintritts der Außenministerkonferenz in Washington statt. Dort sollen durch berufene Vertreter der Sudetendeutschen unsere Wünsche und Forderungen vorgetragen werden.

An Deutsche in der Tschechoslowakei

können Liebesgaben-Sendungen gefandt werden. Die tschechoslowakischen Behörden nehmen aus Deutschland stammende Pakete bis zu einem Gewicht von 10 Kilogramm an. Die Sendungen sind porto- und zollpflichtig. Bei Paketen unter 6 Kilogramm entfällt die Verzollung. Empfänger in Strafanstalten oder Lagern können nur Pakete bis zu 2 Kilogramm Gewicht erhalten und zwar 1 Paket in 2 Wochen.

Rückführungsaktion.

Gegenwärtig wird von allen Rotkreuzdienststellen in Westdeutschland eine Registrierung der noch aus den Ostgebieten zurückzuführenden Familienangehörigen vorgenommen. Diese Registrieraktion wurde zwar bis zum 13. August vorläufig abgeschlossen, doch können Personen, die von dieser Möglichkeit noch keinen Gebrauch machten, nach wie vor ihre in der GSB, in Polen und in den anderen Ostgebieten befindlichen Angehörigen zwecks Familienzusammenführung bei dem für ihren Wohnort zuständigen Kreisverband des Roten Kreuzes anmelden.

Über die Einzelheiten dieser Aktion, die sich sowohl auf in Freiheit als auch in Haft befindliche Personen bezieht, erteilen alle Rote-Kreuz-Dienststellen in der US- und Brit. Zone Auskunft.

Kirmes und Kirmesbräuche!

des großen Herbstfestes unserer Vorfahren getreten, welches dem Bolan, Donar und Froh gebracht wurde.

Und nun zu unserer Spangenberg Kirmes, nein zu unserem Kirmesmarkt.

In vielen Städten unseres Hessenlandes feiert man ebenfalls alljährlich an nur einem Tag Kirmes, die jedoch mit Märkten verbunden sind. So wird auch bei uns der „Kirmesmarkt“, der immer an einem bestimmten Mittwoch im Oktober fällt, im festlichen Rahmen begangen. Doch ist nie von den Veranstaltern zum „Kirmesrummel“, sondern zum „Kirmesmarkt“ eingeladen worden; und so ist auch dieser Brauch lobenswerter Weise vom Turn- und Sportverein, der die Kirmes organisiert, geübt worden.

Vor einigen Jahrzehnten jagte der Spangenberg Volksmund von der Kirmes spottend: „Die Spangenberg Kirmes dauert von 11 Uhr bis Mittag, wer um 11 Uhr kommt, der kommt zu früh, und wer nach 11 Uhr kommt, kommt zu spät.“ Damit wollte man sagen, daß der Tag keine besondere Bedeutung hatte. Jedoch erachtete es jeder Bürger als Pflicht, sich am Nachmittag festlich zu kleiden und einen „Ausgang“ zur Feier der Kirmes zu machen. Einen Kirmeszug und manches andere gab es nicht. Im kleinen Rathausaal und im „Grünen Baum“ wurde getanzt, im Allgemeinen nahmen sie einen ruhigen und doch fröhlichen Verlauf. Gäste kamen und gingen befriedigt nach Hause.

Nun ist kommenden Mittwoch, den 19. Oktober wieder „Spangenberg Kirmesmarkt“, kein „Rummel“ soll es sein. Wir wollen feiern nach dem alten Spruch:

„Fröhlich, fromm, fröhlich, frei,
das andre Gott befohlen sei!“ F. H.

Eine Plauderei zum „Kirmesmarkt“

Jene Garben in festlicher Weise auf den Hof gefahren. Aber den Garben schwebte hoch oben auf dem Wagen ein mit bunten Eiern und Bändern geschmückter Kranz, welcher Erntekranz hieß und nach dem Fest an einem geeigneten Ort aufbewahrt wurde. An die Stelle dieses jetzt im allgemeinen nicht mehr üblichen Erntefestes ist nach und nach unsere gewöhnliche Kirmes getreten. Sie findet gewöhnlich nach der Ernte statt und wird der einladenden Gäste wegen zu verschiedenen Zeiten gefeiert. Auf welche Weise die Einladung hin und wieder erfolgte, mag nachstehende „Einladung zur Kirmes“ (ein Viehdien) aus dem Schwalmgrunde selbst sagen:

„Inse Kirmes zu Vohhuse
Es geweh de anger Vohh;
Voren Johr, do hott se Fluhe,
Des Johr ewer sal se doh;
Vier on Brantwei leit ein Keller,
Jungere Schloß on benigem Scheller
Kommt doch so, es werd folt gro (schimmlich),
Wos noch von de Sau es do!.“

Und:
„Dan das Brommet off dem Bore,
Es verbei der Vire Laß,
Dann es oft der Schwalm de Mure,
Daß man leh gut Kirmes gah,
Wediow, Fiech on Brischbrei (Hirsbrei)
Ght mer on trenk Vier dabei.“

In der Regel dauerte die Kirmes drei Tage, Freitag, Sonnabend und Sonntag und bestand in fast unaufhörlichem Essen und Trinken, Tanzen und Jubilieren. Sie war deshalb auch dasjenige Fest, auf welches sich die Landleute das ganze Jahr freuten, die Bettler, die es in früherer Zeit viel gab, nicht ausgenommen, denn

zu keiner Zeit fielen die Gaben reichlicher aus, als während der Kirmes.

War die Kirmes mit dem Montag endlich zu Ende, dann wurde sie „begraben“. Hierzu wurde einer von den Burschen, welche die Kirmes veranstaltet hatten, vom Wirbel bis zur Fußsohle in Erbsenstroh gehüllt und einen Besen in der Hand haltend, von Haus zu Haus gefahren zum Zweck eines Schmaufes Eier, Wurst und Speck zu erbitten. Diese Gaben wurden in eine Kage getan, welche der Erbsenstrohmann auf dem Rücken hatte.

War man mit dem Einsammeln endlich fertig, dann wurde an einen geeigneten Ort gezogen, um die Kirmes tatsächlich zu „begraben“.

Bei diesem Aufzug stellte sich der Erbsenstrohmann so an, als wolle er jeden Augenblick vor Schwäche umfallen. Die Musik spielte traurige Weisen.

Dann wurde ein Loch in die Erde gehackt und eine Flasche Brantwein und einige „Heller“ hineingetan. War das Loch zugeschaufelt, wurde das Erbsenstroh dem Burschen vom Leibe heruntergerissen und verbrannt und damit war das „Fest“ zu Ende und es ging in den Alltag zurück.

Das „Begräbnis der Kirmes“ war gewiß keine schöne Sitte und führte zu Uebertreibungen und je nachdem zu öffentlichen Aergernissen. Doch hatte dieser Brauch dem Burschen vom Leibe heruntergerissen und verbrannt und damit war das „Fest“ zu Ende und es ging in den Alltag zurück.

Die Kirmesfeiern treten in diesem Jahre mit viel Aufwand in Erscheinung, selbst das kleine Dörchen feiert seine Kirmes. Die Kirmesburschen und der „Wirt“ laden öffentlich auf Verbeplatzen zum „Kirmes-Rummel“ (ein uneheliches Wort) ein und stellen allerlei Genüsse und Überraschungen in Aussicht. Aber es sind die altherkömmlichen Kirmes nicht mehr, vielmehr wirklich ein „Kirmesrummel“. Die übliche Bedeutung als Kirchweihfest oder Erntefest beobachtet man schon seit 3 Jahrzehnten nicht mehr.

Kirmes (Kirms, Kirms, Kirmie, in Süddeutschland auch Kirta, Kerp), die dörflichen Schmaufereien und Tanzvergnügungen, mit denen das Erntefest auf dem Lande beschloffen wurde, sollen ihren Namen von dem oft mit einem Jahrmarkt (Kirchmesse) verbundenen Fest der Kirchweih empfangen haben. In Süddeutschland werden bzw. wurden alle „Kirchweihfeste“ an ein und demselben Tag gehalten und finden, meist mit Kirchweihfeier, im Herbst nach vollendeter Ernte statt. Die Feierzeit, Verbreitung des Namens und sein Aussehen im 9. Jahrhundert Deutschland sein Ableitung von dem slavischen Wort „Kermes“ (=Schmauferei) und lassen das Kirmesfest lediglich als Erntefest erkennen, den letzten Rest eines ehemals den heidnischen Göttern dargebrachten Opferfestes.

Am Anfang des 19. Jahrhunderts war es in ganz Hessen, auch in Spangenberg Brauch, auf jedem Acker eine Garbe des betreffenden Getreides stehen zu lassen. Waren die Felder abgeerntet, dann begann das mit Lang verbundene Erntefest. Hierbei wurden

Wir bieten Ihnen
Polstermöbel
Möbel aller Art
Gardinen und Teppiche



Gute Qualität! Günstigste Preise!
WILHELM WENDEROTH
Das Haus für Inneneinrichtung nach eigenen Entwürfen!
Auf Wunsch Teilzahlungen! Fernruf: 167

ZIGARREN-HERSTELLUNG
K. F. Silbernagel
SPANGENBERG · Obertor

Wilhelm Höhle
Oelmühle
Spangenberg
Verarbeitung aller Olsaaten
Speiseöl-Großhandel
Fernruf 116

Wohin zur Kirmes?
Natürlich zum
„Deutschen Kaiser“
der gemütlichen Gaststätte für Alt u. Jung.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Kurt Enteroth
Gastwirt

DEUTSCHE POST
Telegramm
aus
Stuttgart
Übermittelt:
14. 10. 9 28
Tag, Mon. Zeit
Nr. 2, mit 20 W. 1949 den 14. 10. um 6,01 Uhr. Über Frkt.-Kassel-Melsungen
Genaue Anschrift (Wohnungsangabe vor Bestimmungsamt). Deutliche Schrift.
- - AUGUST ELLRICH, - - Textilwaren -
- Spangenberg -
- Grosser Posten - Unterhosen - Unterhemden -
- Anzüge - Hosen - prima Friedensqualität -
trifft - zur Kirmes - rechtzeitig ein
SUEDEUTSCHE TEXTILINDUSTRIE

Empfehle zur Kirmes:
PUPPEN
zu billigsten Preisen.
Marke Schildkröte
Echte Sonneberger Schaf- und Mama-
puppen (Größe 50cm.) zu 8,50 DM

Völke
Friseur-Salon
Malerarbeiten
aller Art
Schilbmalererei
**A. SCHMIDT
& SÖHNE**
Stelle ab sofort einen
Lehrling
ein.

Schmiedearbeiten aller Art
autogen, Schweißerei
Gummivagenbau
Lieferung fertiger Gummivagen, sämtl. landwirtschaftl. Maschinen
Hermann Griesel
Schmiedemeister
Spangenberg, Neustadt

Beide sind sich schon lange einig: „Ihre“ Familien-
Anzeigen erscheinen nur in der
„Spangenger Zeitung“

Geschäftseröffnung!
Ab heute habe ich in der Schiffhöferstraße 362 eine
Rof-Schlachterei
eröffnet.
Es wird mein Bestreben sein, meine werte
Kundschaft immer gute
FLEISCH- und WURSTWAREN
bei sauberster Bedienung zu liefern.
Dora Rübenkönig, Spangenberg Telefon über 188
Besuchen Sie bitte meinen Rostbratwürstchen-Stand am Markt!

Bierverlag
der Herkules-Brauerei, Kassel
Friedrich Giesler, Spangenberg
Wir liefern:
Flaschenbier hell u. dunkel
Ia. Herkules-Pilsner
Mineralwasser
Kohlensäure
Qualitäts-Weine u. Spirituosen
Fernsprech-Anschluß: 200

WEINE UND SPIRITUOSEN
fachmännisch gepflegt
für jeden Geschmack
das Richtige

Vor dem Kirmesmarkt wird Kaffee nochmals frisch geröstet

bei
KARL BENDER Inh. Georg Meurer

Zur Kirmes:

Feingebäck, Torten

Weiß-Gebäck, Brot

Ferner

Schokoladen u. Zuckerwaren

In nur bester Qualität

Ernst Staub

Böckermeister + Spangenberg + Markt + Telefon-Nr. 151

Zur Kirmes präsentiere ich meine alibekanntesten Marken

Ada-Ada Mercedes Wolko Elefant



Alleinverkauf nur im

SCHUHAUS SIEBOLD

Spangenberg, Tel.: 134, Postfach 24

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

HERDE u. ÖFEN bekannter Marken

bieten Gewähr
für einwandfreies Kochen
Backen und Heizen
in vielen Ausführungen

bei
KARL BENDER Inh. Georg Meurer

Ratskeller Spangenberg

mit seinen altbekannten

Speisen und Getränken

empfiehlt sich

Eigene Hausschlachtere!

MODEHAUS



SPANGENBERG
BURGSTRASSE



Stellmacherei
KÜLLMER

Ausführung sämtlicher
Stellmacher-Arbeiten
sowie Reparaturen an
Auto-Karosserien

Heinrich Küllmer

Stellmacher - Meister
Bädergasse

LOHMANN

Das Fachgeschäft
für alle
Lederwaren!

EIGENE FABRIKATION

KASSEL HOHENZOLLERN-STR. 34

Wo viele kaufen,
mußt auch Du hinlaufen

zu
KARL BENDER Inh. Georg Meurer

Herzlich willkommen zum Kirmesmarkt
in Spangenberg

ist beim EINKAUF
die LIEBENBACH-DROGERIE
ein BEGRIFF für SIE!

Kaffee, Tee, Bonbon, Schokolade
Fette, Drogen, Spirituosen, Parfümerie

Uhren, Gold, Silberwaren

Geschenkartikel, Bestecke

in reichhaltiger Auswahl im Fachgeschäft

Willi Diebel

UHRMACHERMEISTER SPANGENBERG

Zafelobst u. Südfrüchte

in nur besten Qualitäten empfiehlt

Heinrich Marr

Obst- und Gemüsehandlung

Besuchen Sie bitte meinen Stand zum
Kirmes-Markt!

Anstrich von Fassaden und Treppenhäusern
Möbellackierung in Hand- u. Spritzverfahren
Beizen und mattieren von sämml. Möbeln

Schrift - Malerei

Farben, Lacke, Tapeten, sowie alle Maler-
Bedarfsartikel, Bleiweiß (rein), Emaille-Lack
für Innen und Außen, Albeding-Fitnis,
Standöl, Luftlack, Heizkörper- u. Stilmöbellack,
und alle Buntemalereien in reicher Auswahl

A. BÖLLING Malermeister

Uebernehme

sämtliche Arbeiten in Kutschwagen
Karosserie- Wagenbau, Dienenkästen
Bau- und Möbelschreinerei

Särge stets am Lager

Heinrich Grebe

Wagen- und Karosseriebauer
Spangenberg

Geschäft Bäderg., Wohnung Klosterstr. 103

WACHERSBACHER STEINGUT

hochwertig - formschön
geschmackvoll dekoriert
in vielen Teilen einzeln

erhältlich bei

KARL BENDER Inh. Georg Meurer

Nähmaschinen

in altbewährter Qualität, für
Haus, Gewerbe u. Industrie
liefert laufend

MAX SCHÄRTEL

MELSUNGEN Vord. Eisfeld 23

FOTO-MÖLLER

Versäumen Sie nicht uns zu besuchen sei es zum

Fotografieren
Kauf einer Kamera
Vergrößern
Entwickeln-Kopieren

Bitte besichtigen Sie unverbindlich unsere
sehr preiswerten „Königskunst“-Schnitzereien.
Sie finden das richtige Geschenk!

PORZELLAN - Tassen - Teller - Schüsseln
Kaffee- und Speiseservices
— Geschenkartikel —
in reicher Auswahl und
sehr preiswert

bei
KARL BENDER Inh. Georg Meurer

Aus Stadt und Land

Sonntagsgedanken

Was du gibst, das kommt dir wieder zurück.

Zu jeder Stunde, in der wir mit anderen Menschen beisammen sind, stehen wir bewußt und unbewußt unter dem Einfluß der Stimmungen, die von diesen Menschen unserer Umgebung ausstrahlen. Man kann sie als Sender und Empfänger bezeichnen; aber in demselben Maße, wie wir Empfänger sind, sind wir auch Sender. So lassen wir uns beeinflussen, und wir beeinflussen andere. Es ist ein beständiges Hin- und Hergehen, ein beständiges Einwirken und Einwirken lassen. Wir sind nie ganz unabhängig, sondern wir sind immer in der Mitte zwischen dem Einfluß der anderen Menschen. Erfüllen uns gute, freundliche, liebevolle Gefühle, so zwingen wir auch unsere Partner, Gleiches zu denken, und die hilfreichen und wohlwollenden Gedanken kommen zu uns zurück.

Das Leben ist ständig im „Werden“, im „Neuschaffen“ begriffen, und wir sollen mit besten Kräften versuchen, mit unserem Denken nur Gutes neu zu „schaffen“ und „werden“ zu lassen; denn was wir denken, das bestimmt unser Wesen, und wir wollen doch nichts Schlechtes und Böses in uns werden lassen.

Es wäre gut, wenigstens ab und zu auch im Getriebe der Arbeit daran zu denken, daß wir eingesponnen sind in Naturgesetze, von denen das wichtigste das der Wirkung und Gegenwirkung ist. Hasse ich, so werde ich gehaßt, liebe ich, so werde ich geliebt!

Kirchliches. Pfarrer Vogt ist am Montag dieser Woche in Pfarrhaus 1 mit seiner Familie eingezogen. Abends fand sich der Kirchenvorstand geschlossen in der neuhergerichteten Wohnung ein, um den neuen, aber schon lange uns gutbekannten Pfarrer und Seelsorger herzlich willkommen zu heißen. Pfarrer Dr. Bachmann fand freundliche Worte der Begrüßung. — Die Renovierungsarbeiten der Stadtkirche stehen vor dem Abschluß, so daß mit der Fertigstellung in 14 Tagen gerechnet werden kann. Die Heizungsheizung ist geprüft und repariert worden. Die Kirchenbesucher brauchen im kommenden Winter nicht zu frieren. — Die Gottesdienste in der Gebetswoche erfreuten sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Die Hospitalskirche war überfüllt, so daß noch Stühle herbeigebracht werden mußten. Heute — Sonabend — geht diese kirchliche Veranstaltung zu Ende.

Keine vorläufige Todeserklärungen. Die Bild-Suchdienststelle des Deutschen Roten Kreuzes im Entlassungsamt Friedland warnt vor übereilten Todeserklärungen, die seit dem 1. Juli 1949 in den Wohnungen abgegeben werden können. Viele Heimkehrertragödien könnten vermieden werden, wenn die Angehörigen von Vermissten, auch wenn sie bereits seit Jahren auf ein Lebenszeichen aus der Gefangenschaft warteten, noch weiterhin Geduld bewiesen. Bis zum nächsten Frühjahr, dem vermutlichen Entlassungstermin der restlichen deutschen Kriegsgefangenen im Osten, müsse jeder, der eine Todeserklärung abgibt, mit der Möglichkeit der Rückkehr des Verschollenen rechnen. Die Suchdienst-

Zonenzentrale in Hamburg hat bisher über 2,7 Millionen Menschen wieder zusammengeführt.

Interzonenpässe vom Landratsamt. Ab sofort müssen die Interzonenpässe nicht mehr beim Kreis-Resident-Office, der bisherigen Militärregierung, sondern ausschließlich auf dem Landratsamt, Zimmer Nr. 5, beantragt werden.

Kreisamneretreffen in Welsungen. Das evang. Männerwerk für Kurhessen-Waldeck veranstaltet am Männerernttag der evang. Kirche (16. Oktober) in Welsungen ein Männerernttreffen, bei welchem Kirchenrat Henneberger aus Braunschwieg und Dr. med. Morgen aus Eichwege zu dem Thema sprechen werden: „Die Kirche: Religiöses Institut oder lebendige Gemeinde?“ Nach ausgiebiger Aussprachegegenseitigkeit und gemeinsamen Kaffeetrinken schließt die Tagung mit einem von Propst Gey-Eichwege gehaltenen Gottesdienst in

der Stadtkirche bei dem der Bosaunen- und Kirchenchor mitwirkt. Die gottesdienstliche Feierstunde wird um 16.30 Uhr durch Choralblasen auf dem Marktplatz eingeleitet.

Unfall. Auf der Fahrt mit dem Rad zur Kirmes in Altmorchen erlitt am Sonntagabend der 21jährige Heinz Gänther von hier einen schweren Unfall. Auf der sehr abschüssigen Straße vom Schmachtenhagen nach Eubach brach die Gabel des Vorderrades und Gänther stürzte in voller Fahrt kopfüber auf die Straße. Er erlitt schwere Gesichtsverletzungen und einen Schädelbruch und wurde vom Sanitätsauto in das städtische Krankenhaus in der Beieröde überführt. Dort lag er 2 Tage bewußtlos.

Geburtsstag. Mw. Elise Stöhr, Lochmühle, feiert am 17. ds. Mts. bei guter Gesundheit ihren 84. Geburtsstag. Wir gratulieren der Alterspubilarin und wünschen ihr auch weiterhin alles gute.



Vom Ullenturm

Liebe Spangenberg! Näher und näher rückt „unser Kirmes“. Wie alljährlich, so werden auch in diesem Jahr wieder viele Bewohner der benachbarten Dörfer in der Stadt weilen, und zwar nicht nur, um den Kirmestrieb mitzuerleben, sondern auch ihre Einkäufe zu tätigen. Unsere Geschäftsleute haben sich für diesen Tag entsprechend eingerichtet, so daß sie den Besuchern preiswerte und gute Ware bieten können. Durch Inserate in der „Spangenberg Zeitung“ machen sie auf ihre Unternehmen aufmerksam und stellen ihre Leistungsfähigkeit erneut unter Beweis. Es darf mit Freue und Recht gesagt werden, daß die Spangenberg Geschäftsleute in Bezug auf Leistungsfähigkeit nicht hinter anderen Städten zurücksteht.

In einer früheren Betrachtung regte ich einmal eine Leistungschau an und zwar derart, wie sie anderwärts mit viel Erfolg zu Wege gebracht wurde. Die Kirmes bietet, wie gesagt, den Geschäftsleuten eine gute Möglichkeit. Nun gibt es aber neben den altbekannten und altbewährten Geschäften auch Betriebe, die in Bezug auf ihre Produktion und Leistungsmöglichkeit noch nicht in weiteren Kreisen bekannt geworden sind, und denen durch eine öffentliche Werbe- und Verkaufsausstellung sehr gedient würde. Eine

solche Ausstellung müßte natürlich auf breiter Basis aufgezogen werden. Wenn neben den alten, auch die neuerstandenen Handwerks- und Geschäftsbetriebe und gerade die Kleinbetriebe Hilfe und Förderung erfahren, so wirkt sich das bestimmt nicht zum Nachteil für die Allgemeinheit aus. Ausstellungen regen zum Verkauf an, Verkäufe steigern die Produktion und Produktionssteigerung bringt Verdienst. Ich stelle nun meinen seitherigen Vorschlag erneut zur Debatte.

Daß von meinen seitherigen Vorschlägen und Anregungen einige auf fruchtbaren Boden gefallen sind, das will ich dankbar anerkennen. Ich gebe gerne zu, daß ich in Bezug auf den einen oder anderen Punkt nicht ins Schwarze getroffen habe, immerhin aber ist es erfreulich, zu wissen, daß die Dinge, die im Interesse der Allgemeinheit vorgebracht wurden, von den zuständigen Stellen zum mindesten gehört, und wie die letzte Stadtverordneten-Sitzung ergab, auch besprochen werden. Wenn ich im Hinblick auf das, was ich vor einiger Zeit über die Kanalisation in der Bädergasse und auf die Pflasterung des Brauhausplatzes in die Öffentlichkeit brachte nicht sichhaltlich informiert war, so bin ich gern bereit einen Irrtum zuzugeben und mich eines Besseren belehren zu lassen. Es ist keine Schande sich

zu irren, aber im Irrtum zu beharren das ist etwas Schändliches. Eines läßt sich jedoch nicht abstreiten, nämlich, daß der Brauhausplatz in seiner derzeitigen Verfassung kein Schmuddflack unserer Stadt ist, und das die hintere Bädergasse bei Winterfroß und Glätte eher einer Eisbahn als einer Straße ähnlich ist. Und wenn einmal am Brauhausplatz und an der hinteren Bädergasse etwas getan wird, so liegt das nicht nur im Interesse der Anwohner, sondern auch im Interesse der Allgemeinheit.

Einen recht erfreulichen Anblick bietet die Instandsetzung des Treppchens; beiderseitiges „Gefährte“ wäre freilich noch schöner gewesen, aber im nächsten Jahr kann auch noch was gemacht werden; vielleicht ist bis dahin das dort angefangene Haus gewachsen.

Und nun etwas von der Schule. Nach 3-wöchigen Herbstferien begann am Montag in der Stadtschule der Unterricht für das arbeitsreiche Winterhalbjahr. Doch mußten die Schulkinder nicht die Stunde des Schulbeginns und erst vom Hausmeister mußten sie erfahren, daß der Unterricht statt um 8 Uhr um 9 Uhr beginnen sollte. Die Kinder tummelten sich in dieser „Freistunde“ in den verkehrsreichen Straßen umher oder traten den Heimweg wieder an. Ist der Schulleitung nicht bekannt, daß es eine „Spangenberg Zeitung“ gibt? Ein kurzer Hinweis in der letzten Nummer, daß der Unterricht statt um 8 Uhr um 9 Uhr beginnen sollte, hätte doch genügt. Vielen Müttern ist es auch unliebsam und sie sind ungehalten darüber, daß der Kindergarten nach mehrwöchigen Ferien seit Montag nachmittags geschlossen ist. Warum? Drei Stunden vormittags und Null Stunden nachmittags?

Meine größte Freude, Bemunterung und Anerkennung gilt den Hausbesitzern, die an ihren Häusern Schönheitsreparaturen vornehmen lassen. Diese Tatsache zeugt von viel Verständnis für Schönheitsfimmel und von Heimatliebe. Ich wünschte nichts mehr, als daß diese Beispiele Nachahmung finden würden. Es braucht jeweils nicht gleich eine Instandsetzung von Grund aus zu sein, ein Fenster- oder Türanstrich wie beim Asteroischen Haus macht schon viel aus. Unsere Fachwerkbauten neuhergerichtet, die städtischen Anlagen wieder in Ordnung gebracht, wäre ein namhafter Beitrag zur Fremdenwerbung.

Es wäre eine dankenswerte Aufgabe für den Verschönerungsverein in dieser Hinsicht als mahnendes Gewissen immer wieder auf die Erhaltung und Gestaltung des äußeren Bildes unserer Stadt hinzuweisen. Es würde sicherlich von privater Seite und von Seiten der Stadterwaltung noch mehr getan, wenn die derzeitigen wirtschaftlichen Bedingungen nicht gar zu ungünstig wären. Und selbst, wenn nichts getan wird und nichts getan werden kann, so genügt es zu wissen, wo gegebenenfalls etwas getan werden muß. Will's Gott, dann kommen ja auch einmal wieder bessere Zeiten; Zeiten, in denen nicht „Um“, „ausgeglichen“ zu werden braucht. — Am Kirmes-Mittwoch werden wir aber trotz allen Ausgleichs auf die Pauke hauen — und mit Euch haut darauf

Euer Ullenturm-Beobachter.

Heimat, oh Heimat!

Roman von Maria Fuchs.

Archeveremontage Verlag u. g. Schwäbisch-Helm, München. 22 Fortsetzung Nachdruck verboten

Aber neben diesem freien Stück gefunden Lebens kommen dem Peter auch die anderen Gestalten in den Sinn, die in ihrem Leid aus den Winkeln und Gassen der Stadt schauern. Viele bleiben, bangen Menschengesichter, bei denen jeder Blick zu klagen scheint: Was soll uns das Leben? Menschen, die nimmer weiterkommen, nicht mehr weiterwollen. Sie alle strecken ihre glückseligen Hände ins Leben hinein und wollen das Glück fassen.

„Viel denkt er noch, bis er auf den Götterhof kommt. Die Mutter ist glücklich, weil sie ihn nur wieder hat.“

„Gut schaut aus, Peter, und so gesund und froh. Bleibt jetzt die kurze Zeit noch bei uns heruntren?“

„Vorläufig schon, Mutter. Und denk dir, ich bekomme Besuch aus der Stadt. Drei Menschen, die mir viel, viel Gutes getan haben.“

„Sind es Kameraden von dir?“

„Nein, Mutter. Ich war Kapitän bei diesen Professoren.“

„Professoren?“ Die Mutter schlägt die Hände ineinander. „Mein Gott, Peter, für so vornehmen Besuch sind wir nicht eingerichtet. Und denk dir nur, den Vater und mich, mit die lächeligen Manieren! Ach du, mir wird völlig bang dabei, wenn ich dir die Freud auch von Herzen vergönne.“

Um der Mutter Angst zu schmälern, setzt er sich hin zu ihr und erzählt von den Stunden, in denen er, der heimliche arme Student, ein stilles Glück gefunden hat. „Mutter, denen verdammt ich viel! Was haben mich diese Menschen nicht alles vergessen lassen! Und gut waren sie, ohne Vorurteile.“

Ein Schatten huscht geisterhaft um das Gesicht der Mutter. Aber Peter sieht ihn nicht. Er feiert in keinem Innern das wunderschöne Fest eines Wiedersehens.

„Sagt sie so gern, diese Stadtluft?“ fragt die Mutter. Ein leiser Zweifel liegt auf dem lebendigen Erwarten einer einschüchternen Frau.

Der Götterhofbauer war im Hof gestanden, als der Peter daherkam. Er prüfte die Scharten einer Senle, wegte, dengelte. Der Student rief ihm ein hartes, kurzes Grußwort zu und verschwand im Haus.

Was den nur heut heruntertreibt von der Alm? Aber den Alten juckt die Neugier nicht, sollen die zwei da drinnen ihr Glück allein feiern. Die Mutter lamt ihrem Peter!

„Sagt hart laut er auf die Scharten ein, als müßte er etwas ganz anderes ausweisen, was noch böhere Scharten zeigt. Wie frohlich der Bub an ihm vorbeigegangen war, nicht einmal die Hand hat er ihm zum Gruß gereicht! Ein pridelndes Gefühl läßt ihm die Senle zur Seite legen und in die Stube gehen. Da lehnt denn der Peter und redet so warm mit der Mutter, wie er's bei ihm noch nie getan hat.“

Erst hört er alles schweigend mit an, prüft im kleinen, halbblinden Spiegel an der Wand das Mienenbild seines Sohnes. Sekundenlang juckt im Alten die Liebe auf, die sich sofort in sich vertieft, wie Peter ihm mit offenem Blick ins Auge schaut.

„Vater, ich bekomme Besuch aus der Stadt.“

„Meinetwegen“, brummt er halbblau zurück, „geht mich nichts an, ich versteh ja doch von dem allen nichts.“

„So, der Sieb ist! Der Götterhof ist mit sich zurieden. Nur Peter möchte jetzt gerne Frieden haben.“

Aber vom Unfriede bis hin zum Verstehen spannt sich gar schwer ein Bogen.

So schweigt der Junge. Der andere auch. Was will der Alte auch noch sagen? Was er zu reden hatte, was ja nur das Echo dessen, das ihm einer auf der Alm droben zugerufen hatte.

Ein wenig schwerfällig schleppt sich das Gespräch zwi-

schen Mutter und Sohn weiter. Sie fühlen beide den Stachelnagel. Das freut den alten Götterhof. Jetzt zieht er den Haderdraht und läßt sie warten....

Flammen.

Rosl wäscht sich die Finger, die sie aus dem Wasser schaff, umständlich an der blauen Schürze ab. Seit feindselig schaut sie auf Elisabeth. Nach deutlichem Zögern streckt sie ihr die Hand zum Gruß entgegen. Wie gebannt schaut sie in das wunderschöne, bleiche Madonnenesicht mit den dunklen Augen. Sie tönt dieses Mädel, das wie eine Traumwandlerin in die Welt schaut und auf dem ein Hauch von tranker Schwermut liegt, beinahe haßen. Denn immer, wenn Rosl in Peters Gesicht blickt, glängen dessen Augen dem Professorende zu. Und die des Stadtkindes leuchten dann immer, als hielte er alle Liebe einzig und allein für sie bereit.

Peter ärgert sich über das frostige Benehmen Rosls. Darum fallen seine Worte wie strenger Befehl, an dem es kein Nütteln gibt.

„Schwägerin, richte die oberen zwei Zimmer für die nächsten Tage. Ich hab mit dem Klaus schon gesprochen.“

Schwägerin hat er gesagt! Und wie hart die Stimme geklungen hat! So redet nur der Klaus, ihr Mann, der sich das Recht daraus holt. Aber der Peter hat kein Recht dazu.

Ueber das Götterhofweld läuft ein Frösteln. Wieder sucht sie den Peter aus der Kindheit und wieder geht sie irr an ihm, wie damals in Innsbruck drunten.

In ihren Augen flimmert es heiß auf. Ein Wort offener Feinde möchte sie ihm entgegenprechen. Aber sie beugt sich dennoch seinem Willen.

„Ich werd alles nett herrichten, Peter.“

Um die schmale weiße Hand Elisabeths legen sie die eisalten Finger des Götterhofweldes. Da zuckt Elisabeth zusammen, als wäre ein jäher Schatten über ihr junges Glück gehuscht.

Fortsetzung folgt

Aus Stadt und Land.

80 Jahre Volksbank Hess. Völkerman e. G. m. b. H. Seit 80 Jahren ist die Bank kreditwirtschaftliche Betreuerin und Beraterin von Handwerk, Handel, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und anderen Berufsständen. Mitte Oktober wurde die Volksbank unter dem Namen Spar- und Vorwärtsverein Hess. Völkerman gegründet. Daß die Gründung dieser Bank in der ganzen Gegend damals sehr begrüßt wurde geht u. a. auch daraus hervor, daß vor 1900 schon 11. vorkriegende Protokollbüchern ein Teil alter Bürger und Geschäftsleute aus Spangenberg und der Umgegend diesem Spar- und Vorwärtsverein beitraten. Die Eintragung in das Genossenschaftsregister erfolgte auf Grund des Gesellschaftsvertrages vom 24. 11. 1869 am 2. 2. 1870. Der Zweck der Gründung war, „Betrieb eines Bankgeschäftes behufs gegenseitiger Beschaffung der in Gewerbe und Wirtschaft nötigen Geldmittel für gemeinschaftlichen Kredit.“ Am 11. 10. 85 wurde der Zusatz eingetragen: eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, später beschränkter Haftpflicht. Im Jahre 1920 wurde die Firma in Vereinsbank und in 1943 in Volksbank e. G. m. b. H. umgeändert. Das jetzige Bankgebäude wurde im Jahre 1920 gekauft. Im Jahre 1924 wurden Zweigstellen in Spangenberg und Waldappel eröffnet und in diesem Jahre am 1. 10. 1949 wurde eine Zweigstelle in der Kreisstadt Wismarhafen eröffnet. Die einzelnen Zweigstellen sind mit der Wirtschaft ihrer Geschäftsbereiche eng verbunden. In den vergangenen 80 Jahren hat die Genossenschaft ihren vielen Mitgliedern und Geschäftsfreunden in guten und schlechten Zeiten immer helfend und beratend zur Seite gestanden. Sie ist in dieser langen Zeit einer großen Anzahl von Gewerbetreibenden bei dem Aufbau ihrer Geschäfte eine treue Stütze gewesen. Möge sie noch viele Jahre in den einzelnen Geschäftsbereichen zum Segen der heimischen Wirtschaft wirken.

Expresgut nach der Ostzone. Wie die Eisenbahndirektion Kassel mitteilt, ist die Abfertigung von Expresgut nach fast allen Bahnhöfen der Ostzone gegen Vorlage eines Warenbegleiters wieder zugelassen. Die Annahme von beschleunigtem Gütergut und von Leichen bleibt nach wie vor gesperrt. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungen.

Anonymous. Dem Gulenturm-Beobachter flattern die verschiedensten Schreiben auf dem Schreibtisch, ohne daß dieselben eine Unterschrift tragen. Derartige Schreiben können natürlich keine Verwendung finden, man muß wenigstens wissen, mit wem man es zu tun hat. Also in Zukunft derartige Briefe mit Namensunterschrift versehen und sich nicht feige verstecken.

Der „Kreis-Resident-Officer“ des Kreises Mellungen hatte zu einer Pressebesprechung am Montag, den 10. Oktober nach Mellungen eingeladen. Den Presseleuten stellte sich der Beauftragte des Hohen Kommissars der U.S.-Zone für die Kreise Mellungen und Rotenburg, Hr. Gilbert

Lastowski, vor. Lastowski stammt aus Del Rio in Westexas und hat bis Kriegsende in der Armee gedient. Zur Beendigung seines Studiums ist er nach den U.S.A. zurückgekehrt. Seit 1947 arbeitet er als L. und S. (Verbindungs- und Sicherheits-) Officer wieder in Deutschland. Sein Wirkungskreis sei in den Städten Darmstadt, Fulda und Erbach gewesen. Sein erster Eindruck vom Kreise Mellungen sei ein sehr guter. Er habe ein großes Programm mitgebracht, das er bald zu verwirklichen hoffe. Vor allem legt Hr. Lastowski Wert auf einen engen Kontakt mit der Bevölkerung für die er oder seine Dienststelle jederzeit in den festgesetzten Bürozeiten (8.30 Uhr bis 17.30 Uhr) zu sprechen sei.

Der älteste Heimatvertriebene in Spangenberg.

In geistiger Frische begehrt der seit mehr als 8 Jahren hier ansässige Heimatvertriebene Wilhelm Hundhammer heute sein 80. Wiegenfest. Dieses seltene Jubelfest gibt Veranlassung das Leben und Wirken dieses greisen Jubilars in seiner Vaterstadt Nisch im Sudetenland an dieser Stelle zu würdigen. Der Jubilar ist der letzte Vertreter einer seit dem Jahre 1625 bestehenden, aus Bayern eingewanderten Schmiedegeneration. In der väterlichen Werkstatt erlernte er sein Handwerk, zog dann nach altem Handwerkerbrauch in die Fremde. Beim 7. Dragonerregiment der k. u. k. österreich-ungarischen Wehrmacht fungierte er in den Jahren 1890-1893 als Beschlagmeister und genoss dort den Ruf einer hochqualifizierten Spezialkraft. Nach Ablauf seiner Militärdienstpflicht übernahm er das väterliche Geschäft, das unter seiner Führung einen weiteren großen Aufschwung erfuhr. Seine besonderen handwerklichen Fähigkeiten waren weit über seine Vaterstadt hinaus bekannt. Vor allem galt er auf dem Gebiet des Hufbeschlages als anerkannter Spezialist. Seine Erzeugnisse wurden bei den Gewerbeausstellungen 1906 in Reichenberg und im Jahre 1913 in Komotau mit der goldenen Medaille der Industrie- und Handelskammer Eger ausgezeichnet. Trotzdem der Jubilar beruflich stark in Anspruch genommen war, fand er als ausgesprochener Idealist noch die Zeit sich im öffentlichen Leben seiner Vaterstadt durch mehrere Jahrzehnte führend zu betätigen. Erwähnt sei vor allem seine langjährige Funktion als Kommandant des freiwilligen Rettungskorps. Unter seiner Führung und mit seiner finanziellen Unterstützung konnte in früheren Jahren ein Krankenwagen und in gewissen Zeitabständen 2 Sanitätsautos angeschafft werden. Im Jahre 1935 gelang ihm auch die Anschaffung eines Infektionsfrankenautos, die sich als sehr notwendig erwies. Die Herausgabe seines blauen Kreuzbuches, das Wegweiser für die erste Hilfe war und wertvolle Hinweise enthielt, fand sehr große Verbreitung und brachte den ansehnlichen Betrag von 30.000 Kronen ein, die der Jubilar seinerzeit als Spende an das Rettungskorps abführte. Ein weiteres Merkmal für den Luftsport brachte er im Jahre 1935 heraus. Die

statliche Auflage von 65.000 Stück wurde damals gedruckt und verbreitet und brachte einen Ertrag von 12.000 Kronen, die gleichfalls als Spende an das Rettungskorps abgeführt wurden. Der Jubilar befehlerte weitere folgende Ehrenämter: Verwaltungsrat der seit dem Jahre 1346 bestehenden Bürgerlichen Brauerei, Aufsichtsrat der Bezirkskrankenliste und der Brandshadenversicherung, Gründer und Obermeister der Fachgenossenschaft für Schmiede. Für seine heroischen Verdienste um die deutsche Volkshilfe wurde ihm auch die Ehrenmitgliedschaft des deutschen Roten Kreuzes und der Titel „Ehrenkommandant“ des freien Rettungskorps zuerkannt.

Im Jahre 1929 übergab er nach einem Leben, das bis dahin nur Arbeit und Sorge für die Allgemeinheit war, sein Geschäft seinem bewährten Gehilfen Herrn Steppan, der auch ein Mitglied der Heimatvertriebenen in Spangenberg ist. Wilhelm Hundhammer wählte jedoch nicht den wohlverdienten

Ruhestand, sondern widmete weiterhin seine ganze Kraft dem öffentlichen Wohl. Dieser verhältnismäßig kurz gefasste Auschnitt aus dem Leben des Jubilars läßt klar erkennen, was Wilhelm Hundhammer für seine Landsleute war und heute noch ist. Trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes ist er auch jetzt noch immer dort zu finden, wo seine Hilfe und sein Rat gebraucht wird. Mit Vorliebe hält er sich auch hier in der Schmiedewerkstätte auf, in der er täglich zu treffen ist. Wir wollen ihm daher herzlich nicht allein unsere herzlichsten Glückwünsche und Segenswünsche zu seinem Jubeltage aussprechen, sondern ihm gleichzeitig im Namen aller seiner Landsleute aus tiefem, aufrichtigen Herzen für seine gegenständlichen Taten danken. Vor allem aber wünschen wir ihm baldige Rückgewinnung seiner Gesundheit und noch einen recht langen, zufriedenen und sonnigen Lebensabend. Möge sich auch sein sehnlicher Wunsch nach Rückkehr in seine geliebte Heimat bald erfüllen.

75jähr. Bestehen der Firma Chr. Salzmann in Leipzig

Sie nahm in Spangenberg ihren Anfang.

Die Firma Christian Salzmann, Heizungs- und Lüftungsanlagen, Leipzig C 1, Ferdinand-Basalle-Strasse 18, gegründet 1874, blickte am 1. Oktober auf ein 75jähriges Bestehen zurück. Da das Unternehmen seinen Anfang in Spangenberg genommen hat, dürften folgende Angaben über seine Entwicklung, aus der Jubiläumsschrift der Firma entnommen, auch für die Leser der Spangenberg Zeitung von Interesse sein.

Die Entwicklung begann schon im Jahre 1839, als der Kupferhämmermeister Peter Salzmann in dem altertümlichen heffischen Bergstädtchen Spangenberg bei Kassel eine Kupferhämmerei gründete, die aber nach dem Tode ihres Gründers im Jahre 1876 einging. (Diese Kupferhämmerei war in dem Hause der heutigen Gasstätte „Deutscher Kaiser“. Die Schriftllg.)

Der Sohn von Peter Salzmann, Christian Salzmann, der im väterlichen Geschäft gleichfalls das schöne, romantische Kupferhämmerhandwerk erlernte und in Kassel die Meisterprüfung ablegte, gründete im Jahre 1874 in Leipzig unter der Firma „Chr. Salzmann“ eine eigene Kupferhämmerei. So kann die Firma, die wie oben gesagt, ihren Ursprung in Spangenberg hatte, heute auf eine 110jährige Entwicklung zurückblicken.

Die als Gründerzeit bekannten Jahre nach dem Kriege 1870/71 begünstigten die schnelle und gesunde Entwicklung.

Als aber in den weiteren Jahren das für die Herstellung der verschiedenen Apparate verwendete Kupfer durch das Eisen verdrängt und diese Fabrikation mehr und mehr von der Großindustrie aufgenommen wurde, sah sich Chr. Salzmann veranlaßt, sich nach einem möglichst verwandten Gewerbegebiet umzusehen. Er stellte sich auf die Fabrikation von Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen ein und genoss bald den besten Ruf. Im Jahre 1891 starb Chr.

Salzmann im Alter von 46 Jahren, mitten aus einem arbeits- und erfolgreichen Wirken herausgerissen. Einer glücklichen Anverwandlung zufolge hatte Chr. Salzmann schon lange vor seinem Tode für einen Nachfolger gesorgt, der seinem unmündigen Sohn Paul Salzmann, als erfahrener Fachmann beistehen sollte, seinen Neffen Willy Engerdt aus Spangenberg. Dieser übernahm Ende 1891 die Leitung der Firma und brachte dieselbe im Laufe der Zeit zu erfreulicher Blüte.

1904 trat Paul S. als Teilhaber in die Firma ein. Der allgemeinen Entwicklung der Industrie folgte auch die technische und wissenschaftliche Entwicklung der Zentralheizungs- und Lüftungsindustrie; eine Erweiterung in der Anwendung dieser modernen, technischen Erfindungen war die Folge. Die Erfindung der verdrängten Schweißverfahren ebnete der Branche die Wege, so daß sie sich an größere und größte Aufgaben heranwagen konnte (unter diesen anderen erhielt die Firma den Auftrag, die Heizungsanlagen im Reichsgerichtsgebäude in Leipzig auszuführen).

Im Jahre 1929 trat Willy Engerdt aus Gesundheitsrücksichten aus der Firma Chr. Salzmann aus und verlegte seinen Wohnsitz in seine Heimat Spangenberg. Hier starb er im Jahre 1937. Er war allen Spangenbergern bekannt und ein markante Persönlichkeit. Dem Unternehmen steht heute noch der 70jährige Paul Salzmann vor.

Die Heimatstadt Spangenberg gratuliert der Firma Chr. Salzmann zu ihrem 75. bzw. 110-jährigen Bestehen und wünscht ihr weiteres Blühen und Gedeihen und erfolgreiche Arbeit in der Ostzone.

Es sei noch bemerkt, daß sie auch die Zentralheizung in unserer Stadtschule im Jahre 1911 angelegt hat.

Gardinen u. Dekorationsstoffe
in reicher Auswahl und jeder Preislage

TEPPICH
Bücherl

KASSEL, Fünffensterstraße 8

Zur Kirmes-Bäckerei

Annanas, zerkleinert
Rosinen-Fruchtfleisch
Kirschen (rot, entkernt)
Erdbeeren - Walnusskerne

Alles dick eingezuckerte Konserven

Fritz Michel Feinkost
Spangenberg / Ruf 206

Achtung! Bauern und Landwirte

Kaufe laufend Zucht- u. Schlachttvieh
Zu hohe Preise!
Binstand, Abnehmer u. Lieferant f. Nutz- u. Schlachttvieh

HEINRICH WEISEL
Vieh- und Pferdehandlung
SPANGENBERG
Telefon 115

Bei Notschlachtungen genügt Anruf!

Geschäfts-Verlegung!

Allen Bewohnern von Spangenberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich meine

Strickerei
von Bergheim nach Spangenberg (Hotel „Goldner Löwe“) verlegt habe. Um weiteren günstigen Zuspruch bittet

Ernst Künzel
Strickerei

Krafffahrzeug - Reparaturen
fachmännisch .: preiswert .: gut

Spezialität: Reparatur an el. Anlagen, Motorüberholung
Abschleppdienst, eigener Fuhrbetrieb

HEINZ KROHNE
Autoreparaturwerkstatt · Spangenberg

Wo trifft man sich zur Spangenberg-Kirmes?

Sportplatz-Kaffee Sportplatz

Getränke aller Art! Schallplatten-Musik!

Schuh- und
Ihre Reparaturwerkstatt
Heinrich Kleinschmidt
Schuhmachermeister
Spangenberg, Klosterstraße

Louis Eybel
Zentralheizungen / Rohrleitungsbau
Sanitäre Installation
Reparaturen und Instandsetzungen

BERGHEIM
über Mellungen

Achten
Sie bitte auf meinen Ausstellungsstand
bei der Kirmes vor dem Rathaus

Korbwaren · G. APEL · Unterg. 229

Lest Euere Heimatzeitung!

Zur Nachahmung empfohlen. In Frankreich hat sich, wie die „Rein-zeitung“ zu berichten weiß, der ungläubliche Fall ereignet, daß eine Beamtin ihren Dienst während unproduktiver Arbeit, sie leistete sich um eine Angestellte des Ernährungs-

Die „Krenosopphen“ und das „Krenosopphenmal“

Zum 30jährigen Bestehen des Ehrenmals im Diersgründ. Am 31. Mai 1912 schloßen sich eine stattliche Anzahl Schüler der oberen Klassen des Wilhelmsgymnasiums in Kassel zu einer „Schüler-Kameradschaft“ zusammen. Sie nannten sich „Krenosopphen“. Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Quelle der Weisheit“. Der Zweck und die Idee der Verbindung war: Pflege aller Freundschaft, Liebe zu Heimat und Vaterland, Erziehung der schönen Heimat durch gemeinsame Wanderungen und Verwirklichung der humanistischen Idee. Zu den Gründern dieser Kameradschaft gehörte auch Dr. med. Koch in Spangenberg. Die „Krenosopphen“ hatten auf ihren Wanderungen auch unter Städtchen kennen und lieben gelernt und wählten es sich auch zum Ort für spätere Zusammenkünfte. Aus ihrem Kreise haben im ersten Weltkriege 16 junge Schüler und Mitglieder der Verbindung. Diesen ließ die Kameradschaft schon im Jahre 1919 in Spangenberg ein Ehrenmal errichten. Es ist dieses Ehrenmal das erste Kriegerehrenmal, das nach dem Kriege in Deutschland geschaffen wurde.

Auf einem vorliegenden Berggründen des Glasebachs, nicht weit von den jagen-desten Quellen des Liebenbachs, im Diersgründe, erhebt sich das Mal, ein schlichter 1/2 m hoher Felsenstein aus Buntlandstein, dem Charakter der Umgegend entsprechend. Am 14. September 1919, vor nunmehr 30 Jahren, wurde es in aller Stille enthüllt und geweiht. Ein „alter Herr“ sprach dabei folgenden Weispruch: „Euer Geist ist unter uns, wir spüren seine Nähe. Ihr feiert, dessen sind wir gewiß, für Heimat und Vaterland. Wir erneuern den Schwur der Treue.“ Aus Dankbarkeit haben wir

degenats von Thizz (Rhone). „Meine Beschäftigung“, erklärte sie, „ist für niemand von Nutzen, und ich habe so gut wie nichts zu tun. Es würde vollauf genügen, wenn ich einen Tag pro Woche ein paar Stunden ins Büro läme. Es widerspricht meiner Chrauffassung, eine Arbeit fortzusetzen, die alles andere ist als eine ernsthafte Tätigkeit!“ Die Stadtverwaltung von Thizz hat ihr für diese Aufrichtigkeit ihre volle Anerkennung ausgesprochen. Die Kollegen der Demissionierten besinnen sich nun in einer schweren Gemütskur, denn sie wurden von ihrer bisherigen Mitarbeiterin aufgefordert, ihrem Beispiel zu folgen.

Feuerschutzwoche. In der Zeit vom 15.—22. Okt. 49 wird in allen Städten und Gemeinden des Landes Hessen die diesjährige Brandverhütungswache abgehalten. Auch Spangenberg und seine Nachbarorte rufen dazu. Am Sonntag, den 16. Oktober werden in allen Gemeinden des Kreises die Feuerwehren durch Schauübungen in Erziehung treten. Eine größere Übung findet in Boderode in Verbindung mit der Einweihung des neuen Gerätehauses unter Leitung von Bezirksbrandmeister Schmidt, Spangenberg, statt.

Rino. Ab Sonnabend, den 15. 10. 49 läuft der Film „Die Kupferne Hochzeit“ im hiesigen Lichtspieltheater, unter der Regie Rühmanns. Der Film zeigt uns kleine Eheprobleme mit Herta Feiler und Peter Paletti. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß sich die Anfangszeiten — siehe Inserat — ändern.

Sendung der Nachnahmegebühren für Expresstsendungen! Wie die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn mitteilt, werden die Nachnahmegebühren für Expresst vom 1. Nov. 1949 an erheblich gesenkt werden. Diese Gebühren, die bisher bis zu 12,50 DM betragen, belaufen sich danach auf 1% des Nachnahmebetrages, mindestens 30 Pfg., höchstens jedoch 1.— DM.

Die Stadt und die Forstverwaltung übernehmen den Schutz des Ehrenmals. Alljährlich kommen nun „ehemalige Krenosopphen“ zu einer Zusammenkunft nach Spangenberg und besuchen das von ihnen gestiftete Denkmal. So waren auch am vergangenen Sonntag eine stattliche Anzahl Herren hier und hielten am Gedächtnis aus Anlaß des 30jährigen Bestehens eine schlichte Feier ab und legten einen Ehrenkranz nieder. Ein gemeinsames Mittagessen und gemeinsame Kaffeetafel vereinigten sie noch einmal im Gasthaus „Goldner Löwe“ (Bertram).

Sie beschloßen bei ihrer Tagung baldmöglichst eine 2. Ehrentafel für die gesunkenen Kameraden aus dem 2. Weltkrieg an dem Stein anbringen zu lassen.

Es sei bemerkt, daß Revierförster Schuchard das „Krenosopphenmal“ stets in treue Obhut genommen hat und für würdige Ausstattung und Umgebung des Platzes Sorge trägt.

fortsetzen, die alles andere ist als eine ernsthafte Tätigkeit!“ Die Stadtverwaltung von Thizz hat ihr für diese Aufrichtigkeit ihre volle Anerkennung ausgesprochen. Die Kollegen der Demissionierten besinnen sich nun in einer schweren Gemütskur, denn sie wurden von ihrer bisherigen Mitarbeiterin aufgefordert, ihrem Beispiel zu folgen.

Feuerschutzwoche. In der Zeit vom 15.—22. Okt. 49 wird in allen Städten und Gemeinden des Landes Hessen die diesjährige Brandverhütungswache abgehalten. Auch Spangenberg und seine Nachbarorte rufen dazu. Am Sonntag, den 16. Oktober werden in allen Gemeinden des Kreises die Feuerwehren durch Schauübungen in Erziehung treten. Eine größere Übung findet in Boderode in Verbindung mit der Einweihung des neuen Gerätehauses unter Leitung von Bezirksbrandmeister Schmidt, Spangenberg, statt.

Rino. Ab Sonnabend, den 15. 10. 49 läuft der Film „Die Kupferne Hochzeit“ im hiesigen Lichtspieltheater, unter der Regie Rühmanns. Der Film zeigt uns kleine Eheprobleme mit Herta Feiler und Peter Paletti. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß sich die Anfangszeiten — siehe Inserat — ändern.

Sendung der Nachnahmegebühren für Expresstsendungen! Wie die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn mitteilt, werden die Nachnahmegebühren für Expresst vom 1. Nov. 1949 an erheblich gesenkt werden. Diese Gebühren, die bisher bis zu 12,50 DM betragen, belaufen sich danach auf 1% des Nachnahmebetrages, mindestens 30 Pfg., höchstens jedoch 1.— DM.

Elbersdorf. Ein unerlässlich Sänger der Oberpostkammer a. D. Theodor Nöding, feiert am 18. Oktober seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren und wünschen einen gesunden Lebensabend.

Blieske. Am heutigen Tage wird der an der Strecke Schwabe-Malsfeld zwischen den Bahnhöfen Bischofferode und Beiröde liegende Haltepunkt Blieske für den Personenverkehr eröffnet und dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Vereinskalender

Chorverein „Viedertanz“
Freitag abend 20 Uhr Gesangsstunde

Männer-Gesangverein „Viedertafel“
Dienstag abend 20,30 Uhr Gesangsstunde Ratsst.eller.

Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, den 16. 10. 49, vorm. 8 Uhr
Feuerwehrübung
Antreten der Mannschaft am Gerätehaus.

Das Hochdruckgebiet verlagert sich weiter nach Süden. Ein starkes Tief erreicht mit seinen Ausläufern heute noch das Feldland. Der Charakter des Schönmeters wird damit beendet.

Der SPORT meldet...

Spangenberg I. gegen Köfle I. 5:0 für Spangenberg. Spg. II. gegen Röhrenfurth I. 0:1? Dsgl. Jugend 4:3 für Röhrenfurth.

Borschau. Am Sonntag fälliges, Serienpiel Spangenberg I. gegen Beiseförth II. in Beiseförth.

Haben SIE schon ein steuerbegünstigtes SPARKONTO bei uns?
VOLKSBANK SPANGENBERG
Zweigstelle der Volksbank Hess.-Lichtenau e. G. m. b. H.
Egr. 1869
Annahmen von Spareinlagen bei bestmöglicher Verzinsung!
Erledigung aller Bankgeschäfte!

ZUR KIRMES
wie immer
Große Auswahl!
Gute Qualitäten!
Billigste Preise!
WILHELM LUDOLPH
Textilwaren
SPANGENBERG .: Tel.: 249

Bäckerei W. Mohr
empfiehlt zur Kirmes

Schokoladen, Pralinen, Süßigkeiten
Keks sowie das gute Kaffee-Gebäck

ZUR KIRMES:
alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren
in bekannter Güte und Qualität
SPEZIALITÄT: Roher und gekochter
Schinken, Kochwürstchen
Rostbratwürstchen
WILHELM HOLZHAUER FLEISCHERMEISTER
SPANGENBERG · FERNRUF 185

Zur Kirmes:
Besuchen Kaffee- und Teegebäck
Sie meinen Torten .: Schokoladen
Stand! Zuckerwaren aller Art
Spezialität: Die altbekannten Marktwecke!
Sch. Blumenstein
Bäckermeister, Spangenberg, Lange-gasse, Telefon 157

Spangenger Lichtspiele
Am Sonnabend, Sonntag, u. Montag (15.-17. 10.)
Die kupferne Hochzeit
Zur Kirmes läuft der Märchenfilm
Schneeweißchen n. Rosenrot
Anfangszeiten siehe Aushang
Anfangszeiten: Samstag u. Montag 20,30 Uhr
Sonntag 14, 19, 20,45 Uhr

Empfehle für den Winter
meine allzeit bewährten
MASS-SCHUHE
Konrad Claus
Schuhmachermeister Spangenberg

Alle Malerarbeiten
werden gut, schnell und
preiswert ausgeführt vom
Malergeschäft Heinrich Kohl
Eines der ältesten Geschäfte am Plage
Ferner: Lackfarben, für Innen u. Außen-
Anstrich, Lacke und Tapeten.

**Gefärbtes Haar- und
keiner merkt's!**
Das ist Hütters Spezialität.
Ihm sollten auch Sie sich
anvertrauen. Das schützt
vor Überraschungen.
Persönliche Bedienung
und fachm. Beratung.
MEISTER HÜTTER
Ihr Friseur
SPANGENBERG
OBERGASSE Nr. 162
Reichhaltiges LAGER in
Parfümerien · Feinseifen
Alle bekannten Marken-
Artikel.

Seit 1896
**Schuhhaus
Lorenzmeier**
Schuhwaren
aller Art
Neuanfertigung
nach Maß
Schuhreparaturen
sauber und preiswert
Paul Lorenzmeier
Spangenberg, Neustadt 57

Mein Geschäfts-Grundsatz
Die schönsten Modelle
Die beste Arbeit
Erstklassige Qualität
und trotzdem preiswert!
Ein Kauf bei mir wird Sie befriedigen!
Beachten Sie meinen Ausstellungsraum!
GEORG SCHMIDT .: Schreinermeister
Ober-gasse

Brauchen Sie eine
neue od. gebrauchte
Nähmaschine
so gehen Sie zu
Jupp Breidenstein
Nähmaschinen- und
Fahrrad-Reparatur-
Werkstatt
BURGSTRASSE

Hier
fehlt noch Ihre
ANZEIGE
in der „Spangenger
Heimatzeitung“
Saubere u. gepflegte Hände
durch „Crodlim“
TUBE: DM — 90
ALLEIN IN DER PARFUMERIE
„HÜTTER“ Spg., Ober-gasse 162

Der Herr Die Dame
finden beste Bedienung im
Friseur-Salon
Völke
Eämtliche Haarschnitte - Erzeugnisse
Seifen und Parfümerien
in besten Qualitäten.

Die
feinsten
Schuhe
nach Maß angefertigt von
**Lorenz
Wenderoth**
Maß- u. Reparaturwerkst.
Spangenberg, Neustadt 31
Reparaturen preiswert, gut u.
schnell.

Kirmesfeier
im
„Grünen Baum“
ab 16 Uhr Tanz
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Wilhelm Siebert

Um das Lager für die neue Kollektion zu räumen!
Tapeten-Ausverkauf
zu stark herabgesetzten Preisen:
Mein Sonder-Angebot (u. a.)
— 90 1.— 1.10 1.20 DM pro Rolle
ca. 35 verschiedene Muster.
Auch Ihnen hilft mit fachmännischem Rat:
KURT SIEBERT MALERMEISTER
Altestes Fachgeschäft in
FARBEN — LACKEN — TAPETEN



BORGWARD
» HANSA 1500 «



Die neuen Borgward-Lastwagen

- 1 1/2 to Pritschen-Lastwagen
- 1 1/2 to Kasten-Lieferwagen
- 3,4 to Diesel-Lastwagen
- 3,4 to Benzin-Lastwagen

Borgward-Vertretung:
Wilh. Löwe, Melsungen
Nürnbergersstraße



TRINKT
DAS GUTE

HESSISCHE LÖWENBIER

DER GASTWIRTE - GENOSSENSCHAFTS - BRAUEREI

e. G. m. b. H.

MALSFELD

GÄSTSTATTEN:

Meurer „Ratskeller“

Engeroth „Deutscher Kaiser“

Weißel „Stadt Frankfurt“

Ellenberger „Zur Traube“

Stöhr „Zum Stern“

Bertram „Zum goldenen Löwen“

Meurer „Schützenhaus“

Vaupel „Bahnhofsgastwirtschaft“

Sinning, Elbersdorf

Wenn ein Seil Du kaufen,
mußt zum Seiler laufen,
was recht lange hält,
bezahle daselbe Geld!



ICH
BIETE

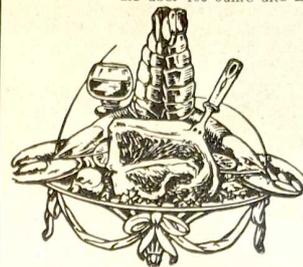
Ihnen, aus eigener Anfertigung,
Bindfaden, Seilerwaren aller Art
J. Kleinschmidt
Spangenberg . . . Neustadt 16
Beachten Sie meinen Stand zur Kirmes!

H. MOHR - SPANGENBERG

die über 100 Jahre alte Einkaufsquelle für Stadt und Land in

Lebensmittel - Kolonialwaren - Weine
Spirituosen - Delikatessen - Pralinen
Schokoladen - Bonbons - Rauchwaren

Glas - Porzellan - Haus- u. Küchengeräte
Geschenkartikel - Oefen - Herde - Kessel
Landwirtschaftliche Geräte jeder Art



Für die Hausschlachtung:
sämtl. Naturdärme, sowie echte Gewürze u. das gute Salinesalz grob u. fein in Säcken,
Begründet 1828 Telefon 209

Zum Kirmesmarkt
Weine und Spirituosen
aus dem Hause
Carl Wilhelm o.H.G.
Melsungen,
im Ausschank in den
Spangenger Gaststätten

G. H. HOPPACH
Möbelwerkstätten über dem Forstamt
empfiehlt sich zur Lieferung von:
Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer
sämtliche Einzelmöbel zu niedrigsten
Preisen in anerkannt bester Qualität.
Ferner Linoleum, Kofas sowie Haargarn-Teppiche und
Zäuser. Kinderwagen und Postermöbel stets vorrätig!

MASSARBEIT ist
QUALITÄTSARBEIT
Maßschneiderei **KONRAD KLEINSCHMIDT**
SPANGENBERG, Längegasse

Seit 5 Generationen
Maßarbeit u. Reparaturen
ALLEINVERKAUF VON
Salamander Schuhen u. Damenstiefeln
Hauschuhe  Gummistiefel
in reicher Auswahl! in reicher Auswahl!
Beachten Sie bitte meinen Schaukasten (Bahnhofstr.) neben der Post!
Schubhaus Franz Siebert
Spangenberg Obertor Fernruf: 160

SCHAUB - SABA - WEGA - METZ
LORENZ-SIEMENS-AEG MENDE KREFFT JOTA-LEMBECK-OPTA
Von TELEFUNKEN bis GRUNDIG
alle Marken-Geräte von Klang u. Rang
IN GROSSER AUSWAHL!
RADIO-KELLNER
PHILIPS - LUMOPHON - BLAUPUNKT

**ZUR SPANGENBERGER
KIRMES 16 Uhr TANZ**

HOTEL SCHÜTZENHAUS · SPANGENBERG

AUS EIGENER HAUSSCHLACHTUNG:
Bratwürste - Gehacktes-Brötchen
Abendbrot auf vorherige Anmeldung

KLEINER BARBETRIEB im Nebenzimmer
MIT DEZENTER TANZMUSIK

Frauen in alter Zeit

Geschwisterchen waren in vorchristlicher Zeit häufig, z. B. auch im alten Ägypten, wo die Frau im Uebrigen völliges Verfügungsrecht über sich hatte und niemals Hehl aus ihrer Neigung zu einem Mann zu machen brauchte, wie schon die Geschichte von der Frau Potiphar bekundet.

Umso versklavter war die Frau anderswo, sie wurde wie eine Sache bewertet und über sie verfügt, gleich wie über Vieh. Das älteste Griechentum kannte noch keine höhere Bewertung der Frau. Die „Ilias“ erzählt, daß Achilles beim Wagenrennen drei Preise aussetzte — als ersten Preis ein Weib!

Frauen waren Teil der Kriegsbeute, den großen mongolischen und europäischen Heerführern und Fürsten standen zunächst sämtliche gefangenen Frauen zur freien Verfügung; er pflegte die ihm Zugewandten zu behalten — gleich Attila, der in einer Nacht sechzig Frauen geschleht haben soll — um die übrigen an seine Ritter zu verteilen. Trotz der durch arabischen Einfluß frauenfreundlichen Minnesänger war in ganz Europa der Frauen Schicksal beklagenswert bis in die neuere Zeit hinein. Liebesheiraten waren selten. Die Ehe war ein Schacher zweier interessierter Familien. Ueberzählige oder ungehorsame Töchter kamen ins Kloster.....

Lichtblicke für die Frauenwelt hatte schon die Zeit des Rittertums vordringend heraufgeführt. Ritter und Dame einten sich in freier Neigung, saßen bei Tisch nebeneinander, tranken und aßen von einem Gerät. Doch schon im 15. Jahrhundert sehen wir die Frau als des Mannes oberste Magd, auf den Ritterburgen, wie im Bürgerhaus. Unerhörte Arbeitsleistung vollbrachte seit je die Bäuerin.

Die von Dürer geschaffenen Kunstmütter wurden von seiner Frau auf Jahrsmärkten feilgehalten.

Mit 20 Jahren galt ein Mädchen als alte Jungfer; auf der einstmalig viel größeren und reich bebauten Insel Helgoland galt sie schon mit 18 Jahren als solche und hatte in diesem „Alter“ nur noch „Anspruch“ auf einen Witwer!

Sehr strenge Gesetze walteten auf der Insel: zwar durften Jüngling und Mädchen sich im Freien treffen und im Grase liegen — wer aber auf See ging und das Mädchen als unverheiratete Mutter hinterließ, galt als Verbrecher und wurde gesteinigt.

Einstmals waren Ehen zwischen Ratern und Bauerntöchtern häufig; je weiter man zurücksieht, desto näher standen die Ritter den Bauern, aus deren Geschlecht sie einst selbst hervorzuziehen.

Die Ueberlistung

Unter dem Arm trug ich mein Manuskript. Herr Allan, der Verleger, hatte es mir zurückgegeben. Dazu wurde mir der Rat zuteil, das Werk umzuschreiben und den Titel zu ändern. Auch sollte ich meine Anschrift dalassen. War das nur ein leerer Trost?

Es war acht Tage später. Ich schlenderte durch die Stadt. Als ich mir gerade meine letzte Zigarette anzünden wollte, sah ich den Verleger Allan. Ich schaute ihm nach. Er ging in die bekannte Künstlerkneipe „Ponton“.

Plötzlich hatte ich eine Ueberhyper-Idee. So schnell ich konnte, rannte ich zu der Behausung meines Freundes Tulpian Brettermorsch, seines Zeichens Komödiant. Außer Atem kam ich bei ihm an. Ich klingelte. Mein Freund öffnete.

Der Mörder eines Mannes konnte dazu verurteilt werden, des Ermordeten Witwe zu heiraten — und — ein schon unter dem Galgen Stehender konnte durch die Ehe und Ehe mit einem beliebigen Manne leben bleiben. Doch erzählte man, daß mancher Galgenvogel, vor der Wahl, gehängt zu werden oder die Jungfer zu heiraten, gesagt habe: „Lieber aufl!“

Der Aberglauben spielte (und spielt!) in der Geschichte eine große Rolle: starb eine Braut, so tanzte sie solange am Kreuzwege, bis der Verlobte „nachkam“. Nach dem Volksglauben wurde eine zwanzigjährige Katze zur Hexe und die zwanzigjährige Hexe wieder zur Katze. Auf einer englischen Insel erhielt ein Mädchen, das gegen einen Mann klagte, vom Richter Ring, Stock und Schwert, womit sie wählen durfte, ob er geköpft oder gehängt oder mit ihr verheiratet werden sollte!

Es war kaum eine Stunde vergangen, als ich im „Ponton“ Herrn Allan gegenüber saß. Er erkannte mich in meiner Maske nicht.

Der Verleger blätterte in der neuesten Nummer einer Literaturzeitschrift. Als er das Blatt beiseite gelegt hatte, erbat ich es mir von ihm. „Ich bin nämlich Verleger und suche einen bestimmten Artikel“, sagte ich so nebenbei. „Verleger“, staunte mein Gegenüber in einem Ton, als gäbe es außer ihm keine weiteren auf dieser Welt.

„Ja, Verleger, ich habe die Lizenz erst kürzlich erhalten“, sagte ich mit meiner mir natürlichen Frechheit. Vertraulich redete ich weiter: „Wissen Sie — ein junger Schriftsteller hat mir ein Manuskript eingereicht — „Die Ueberhebelchen“. Es wurde von dem bekanntesten Allan-Verlag abgelehnt, wie mir der Autor gestand. Ich werde dieses Werk verlegen und es wird ein Bombenerfolg werden.“

Der Verleger Allan machte bei meinen Worten ein mehr als erstauntes Gesicht. Plötzlich hatte er es sehr eilig. Er zahlte, vergab zu grüßen und ging.

Auch ich hatte es eilig. Auf Umwegen erreichte ich meine Wohnung. Schnell wusch ich mein Gesicht. Nun war ich wieder ich.

Dann klopfte es. Ich wußte, wer der Besucher war.

Der Verleger Allan bat mich um mein Manuskript. Ich gab es ihm.

Am nächsten Tag unterschrieb ich einen Verlagsvertrag bei Herrn Allan. Er lächelte. Ich lächelte. Wir wußten beide warum.

Werner Boppmann

Gemütsmensch.

„Hilf mir doch, ich habe eben eine Nadel verschluckt.“

„Mach doch nicht so ein Geschrei wegen einer Nadel. Da hast du eine neue.“

Zur Kirmes erwarten wir Ihren Besuch!

Wer den Namen Spangenberg nennt, bestimmt an Jakob Ellrich denkt.

Was keiner Ihnen bieten kann, das schafft Textilhaus ELLRICH an.

Zur Kirmes kommt zu uns herein, es wird ja nur Ihr Vorteil sein.

Und dann - - - in uns're Fenster geschaut, so sind Sie von den Preisen und der Auswahl erbaut.

TEXTILHAUS
JAKOB ELLRICH

Konrad Schulz

Inhaber: H. Schulz

Vockerode-Dinkelberg Telefon 193

Landmaschinen, Geräte, Schlepper

Leichtmotorräder, Fahrräder

Nähmaschinen, Öfen, Herde

Lohndrescherei

Ständiges Lager in allen Ersatzteilen!

Möbel

aller Art

kaufen Sie preiswert und gut aus den

Möbelwerkstätten Chr. Hoppach · Aue

Machen auch Sie einen Versuch!



Sür gute Bedienung u. fachmännischer Beratung bei Ihren Winterstoffkern- u. Besenrührer- u. Anpflanzungen sorgt immer

O. PFETZING

Örtner- u. Zadengechäft



Gute

Leder- u. Polsterwaren

Gardinen

Dekorationsstoffe

Möbel aller Art

Ernst Hollstein

Sattler- u. Polsterwaren

Burgstraße 109

Verkaufe preiswert

6PsElektro-Motor

Für hiesiges Ortsnetz geeignet. Wer? sagt ds. Ztg.

Zur Kirmes 14%

Würzburger Hofbräu

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!

Hotel „Stadt Frankfurt“

Eckhardt Weisfel

GEORG VOLAND

LOHNDRUSCH

Eisenbahnschwellen- und

Brennholzschneiderei

SPANGENBERG, Neustadt 57

Fisch

hat Fleischwert gibt Kraft und ist preiswert!

Tätigen Sie ihre Einkäufe aber nur im Fachgeschäft.

Besuchen Sie unseren Stand auf dem Markt!

Marie Kloße

Das Fischfachgeschäft am Platzel

DANKSAGUNG

Am 9. Oktober starb nach langer Krankheit, aber doch plötzlich und unerwartet, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

FRAU ELLA MEYER

geb. Beste

im Alter von 69 Jahren.

Wir danken allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, besonders für die vielen Kränze und Blumen. Besonderen Dank Herrn Dr. Wittkop für seinen auferstehenden ärztlichen Beistand und Herrn Pfarrer Dr. Bachmann für seine gütigen und trostreichen Abschiedsworte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Alfred Meyer

Christel Meyer

Heinrich Kleinschmidt und Frau

Lissi, geb. Meyer

Spangenberg, Kassel, den 15. Okt. 1949.

Unterstützt die inserierenden Geschäfte!

PETER

Das Haus für gute Damen- u. Herrenschneiderei Spangenberg-Platzgasse 269

fertigt Ihnen:

Anzüge ab 115.-

W.-Mäntel ab 135.-

Kostüme ab 120.-



Haus- und Küchen-Geräte

Glas- u. Porzellanwaren

Herde, Öfen Kesselöfen

Rostfreie Stahlbestecke

Geschenkartikel

empfiehlt zu günstigen Preisen

Gg. Stieglitz

Lange-gasse Tel. 147



Verbrechen im Schatten

Kriminalroman von Alexandra v. Saxe-Holten

9. Fortsetzung.

Dann zieht er ihr seinen Rock ab. Der Arm ist voll Streifen schon halb eingetrocknetes Blutes. Auch über die Hand rinnt das Blut.

Sie läßt den Kopf an die Lehne zurückfallen und schaut zu ihm auf. Dieser nickt und sagt: Siehst du, es erreicht mich überall. Er streicht ihr gerührt und beruhigend über das Haar. Dabei stehen seine Gedanken wie vor einer Mauer. Es ist schon beinahe gipfelförmig. Er ist nervös und zündet sich eine Zigarette an. Vielleicht will sie auch rauchen. Das beruhigt sie.

„Wollen Sie rauchen?“
Sie nickt. Er nimmt eine zweite Zigarette aus seinem Etui, zündet sie an und gibt sie ihr zwischen die Lippen.

„Der Arzt wird gleich hier sein“, sagt der Kommissär. „Wie ist denn das wieder zugegangen?“ und kommt langsam um seinen Schreibtisch herum näher.

Aber Walter Kettenbrück winkt ihm, nichts zu fragen. Er versteht sofort.

„Da ist er schon!“
Aber auf der Schwelle steht Mr. Cipper, mit dem kleinen, gelben Hund auf dem Arm. Er setzt an, einen seiner wohlgezeichneten Sätze zu formen.

„Schweigen Sie!“ sagt Walter Kettenbrück unpfeiflich. „Kommen Sie herein und machen Sie die Tür zu!“

Dann nimmt er eine Schere aus der Innentasche seines Rockes, der über einer Stuhllehne hängt, und beginnt den schwarzen Ärmel ihres Kleides rund herauszuschneiden. „Ich schneide nur den Ärmel heraus. Schauen Sie nicht her, damit Ihnen nicht übel wird.“

Es ist eine Fleischwunde am Oberarm.
Drei Minuten später kommt der Polizeiarzt. Die Kugel steckt nicht. Es ist ein glatter Durchschuß.

Trixi wird verbunden. Dabei wird sie so blaß, daß sie eine Ohnmacht befürchten.

„Einen Kognak! Wollen Sie nicht einen Kognak?“ fragt der Kommissär.

Der Polizist läuft schon. Er ist gleich wieder da. Wie sie den Kognak bekommt, schüttelt sie sich. Ihre Zähne schlagen ganz leise aufeinander. Aber es ist gleich wieder vorbei.

Der Wäster steht noch immer ruhig abwartend, mit dem kleinen, gelben Hund auf dem Arm, neben der Tür.

„Es ist, Gott sei Dank, ungefährlich! Das Geschöß muß ganz nahe an Herrn Kettenbrück vorbei von vorne gekommen sein.“

„Möchte ich es im Wagen? Sicher sogar!“

„Sie haben keinen Schuß fallen gehört?“

„Mein. Wir sind gerade einen Berg hinangefahren. Ich habe nichts gehört.“

„Haben Sie etwas gehört?“

„Mein“, sagt der Wäster und lächelt unsagbar traurig mit der einen Gesichtshälfte.

„Man muß das Geschöß sofort suchen! Es ist der einzige Anhaltspunkt, den wir haben!“ sagt Walter Kettenbrück und will hinunter.

Aber sie legt ihre Hand sanft und bittend auf seinen Arm. Er soll hierbleiben. Er dreht sich nach ihr um, möchte sie mit irgend etwas beruhigen, aber er weiß nicht wie. Da fällt ihm ein, wie es der Herder immer gemacht hat. So bleibt er neben ihr stehen und gibt ihr die Hand. Sie legt sie vertrauensvoll und zufrieden ganz in die seine hinein.

Es ist ein eigenes Gefühl; ein Gefühl, das er noch gar nicht kennt; auf diese Art zu beruhigen hat beinahe etwas mütterliches. Es ist ihm in seinem Beruf noch nie begegnet. Alle anderen Menschen würden an seine Fähigkeit als Detektiv zweifeln. Aber sie will nur die warme Hand eines

Menschen. „Es soll jemand den Wagen nach dem Geschöß untersuchen, und schicken Sie ein paar Leute, sie sollen den Wald durchstreifen, der beim Berg ansteht, gegen ... wie heißt der Ort?“

„Ich weiß schon! Ich weiß schon!“ sagt der Kommissär. Eine Viertelstunde später fahren sie in einem geschlossenen Polzeauto in die Villa, Trixi, Kettenbrück, der Wäster mit dem Hund und ein Polizist.

Amtlicher Teil

Neuregelung der Polizeistunde

Die Polizeistunde ist in allen Gemeinden des Kreises mit sofortiger Wirkung wie folgt festgelegt: an Wochentagen (Montag bis Freitag jeder Woche) auf 24.00 Uhr, an Samstagen und Sonntagen auf 1.00 Uhr.

Melsungen, den 10. Oktober 1949.

Der Landrat.

Prüfung von Blitzschutzanlagen

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit erscheint es erforderlich, die Blitzableiteranlagen auch aller nicht öffentlichen Gebäude einer sofortigen Überprüfung durch Sachverständige zu unterziehen und entstandene Gefahren zu beseitigen.

Ich bitte daher die Herren Bürgermeister, alle Hausbesitzer, deren Häuser mit Blitzableitern versehen sind, auf die entstandenen Gefahren durch fehlerhafte oder infolge Senkung des Grundwasserstandes und der dadurch verlorengegangenen Erdung unwirksam gewordene Anlagen aufmerksam zu machen und sie zur Überprüfung dieser Anlagen und zur beschleunigten Abstellung der festgestellten Mängel anzuhalten.

Melsungen, den 10. Oktober 1949.

Der Landrat.

Ausstellung von Interzonenpässen

Ab Mittwoch, den 12. Oktober ds. Js. erfolgt die Ausstellung der Interzonenpässe nicht mehr durch die Militärregierung sondern durch meine Dienststelle (Zimmer Nr. 5). Die Antragstellung hat wie bisher, unter Benutzung der in der Druckerei Gutenberg in Melsungen erhältlichen Borddrucke zu erfolgen.

Melsungen, den 10. Oktober 1949.

Der Landrat.

Amtliche Entfernungskarten

Das Landesvermessungsamt hat neue amtliche Entfernungskarten des Landes Hessen herausgegeben, die die nach Nr. 24 und 25 der Ausführungsbestimmungen zum Reisekostengesetz erforderlichen Landwegstrecken enthalten. Sie sind jeweils für das Gebiet eines Kreises hergestellt und zum Preise von 4 DM beim Landesvermessungsamt in Wiesbaden, Niederbergstraße 39, erhältlich. Bestellungen können auch bei den Katasterämtern aufgegeben werden.

Wiesbaden, den 2. September 1949.

Hessisches Staatsministerium

Wird veröffentlicht.

Ich bitte die Herren Bürgermeister, zwecks Sammelbestellung den Bedarf von Entfernungskarten anzugeben.

Melsungen, den 10. Oktober 1949.

Der Landrat.

Betr. Erfassung und Betreuung aller Berufsschulpflichtigen.

Der Herr Direktor der Kreisberufsschule Melsungen wird zur Erfassung und Beratung der Jugendlichen am 17. Oktober 1949 in der Zeit von 10—12 Uhr in Spangenberg anwesend sein. Die Beratungsfunden finden in der Volksschule statt.

Spangenberg, den 14. Oktober 1949.

Der Bürgermeister.

Haushaltslisten, Hauslisten und Betriebsblätter.

An die Rückgabe der Haushaltslisten, Hauslisten und Betriebsblätter bis spätestens zum 17. 10. 49 wird erinnert.

Spangenberg, den 14. Oktober 1949.

Der Bürgermeister.

Die Kirche

Evangelischer Gottesdienst

Hospitalkirche
Samstag abend 8 Uhr: Schlußgandacht
Pfarrer Dr. Bachmann
Sonntag, den 16. 10. 1949.
vormittags 10 Uhr: Pfarrer Log
Sangesfreudige Männer, Frauen und Mädchen werden zur Neuaufnahme der Kirchen-Chor-Arbeit am
Dienstag, den 18. 10. 49, abends 20 Uhr im Hospitalaal eingeladen.

Elbersdorf
vormittags 8,30 Uhr: Pfarrer Log
Schneelohde
vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann
Bergheim
vormittags 9 Uhr: Pfarrer Sauer
Mörshausen
vormittags 11 Uhr: Pfarrer Sauer

Herlesfeld
nachmittags 13 Uhr: Probst Geß, Eschwege
Glodenweije
Pfieffe
vormittags 10 Uhr: Pfarrer Koch
Landefeld, Nauß, Mezebach
vormittags 9 Uhr: Pfarrer Beutel (in Landefeld)

Weidelbach
vormittags 10 Uhr: Kindergottesdienst
vormittags 11 Uhr: Jesugottesdienst
Voderode
vormittags 10 Uhr: Kindergottesdienst
abends 20 Uhr: 2. Gebetsandacht Pf. Dr. Pahlmann
Bischhofferode
vormittags 9 Uhr: Pfarrer Dr. Pahlmann
vormittags 10 Uhr: Kindergottesdienst Dr. Pahlmann

Katholischer Gottesdienst

Spangenberg 8,30 Uhr
Bischhofferode 10,30 Uhr
Nauß 14,30 Uhr

Allen Einwohnern von Stadt und Land zur gefl. Kenntnis, daß ich die Filiale des Centralkaufhauses in Spangenberg käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, das Vertrauen meiner werten Kundschaft durch günstige Preise und fachmännische Beratung zu gewinnen.

Dienstag, den 18. 10. Neu-Eröffnung um 9 Uhr vormittags

Als Eröffnungs-Schlager biete ich an:

Handarbeitsgarn in allen Preislagen 50 gr.	0.75	Grubenhandtücher blau-weiß kariert	1.95	Unterkleider 2. Wahl, blau und rosa	4.45
Babygarn lachs, blau, weiß	0.95	Kunstseidene Damenstrümpfe 2. Wahl, Maschenfest	1.95	Damengarnituren Kunstseide	5.95
Kopftücher bunt gemustert 2. Wahl	1.95	Cotten Damenstrümpfe, links hervorragende Qualität	4.45	Halbwoll-Kleiderstoffe Aparte Nadelstreifen, Meter	5.95
Stoffe aller Art in großer Auswahl!		Schürzen und Kleiderstoffe	2.45	Gefüllte Winterschlüpferru. Unterkleider	

Hauschild Handstrickgarne „Bambino“ und „Estremadura“ mit der Tanne
Seit über 100 Jahren bekannt, beliebt und bestens bewährt!

Haushalt- und Geschenkartikel zu besonders günstigen Preisen!
KAUFHAUS · I. GEMMEL · SPANGENBERG